

TORHAUS AKTUELL



Münstersche Kultur- und Heimatpflege

Ausgabe 3 / 2017



Sebastian Vrancx, 17. Jahrhundert

STHIB

Zeitschrift des Stadtheimatbundes
Münster e.V. und seiner Mitgliedsvereine

INHALT

| | |
|--|----|
| Breites kulturelles Leben mit spektakulären Höhepunkten | 3 |
| Vivat Pax | 4 |
| Zu Gast in der Torhaus-Galerie | 8 |
| Torhaus-Galerie: Ankündigung | 9 |
| Wer war eigentlich ... Emil Stratmann ? | 10 |
| Sägg't up Platt | 11 |
| Plattdeutsch im Kindergarten – geht das? | 12 |
| Im Rückspiegel: Der Blick von Münsters Stadtheimtpfleger | 12 |
| „Plattdeutsch-AG an der Idaschule“ | 13 |
| „Offenes Singen unterm Bogen“ | 14 |
| Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster trauert um Annerose Schäfer | 15 |
| Cornelius Demming im Gespräch | 16 |
| Der „Gaitling“ ist verstummt Trauer um Ewald Niermann | 18 |
| Der Stadtheimatbund trauert um Else Zöllner | 18 |
| Wie kam der Stockfisch aus Deventer nach Münster? .. | 19 |
| Stockfisch war nahrhafte Fastenspeise | 20 |
| Stadtheimatbund zu Besuch im Stadtmuseum Steinfurt | 21 |
| Eine Dampflokomotive in Gremmendorf | 22 |
| Düt un dat- über den Plattdütsken Krink Mönster ... | 24 |
| Als es noch keine Computer gab | 25 |
| Porzellanmuseum Münster e.V. fertigt Malbuch für Junge und Junggebliebene | 26 |
| Gallitzin-Haus Angelmodde | 28 |
| Der stadökologische Lehrpfad | 29 |
| Veranstaltungskalender August - Dezember 2017 | 30 |

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtheimatbund Münster e. V.
Neutor 2, 48143 Münster
Telefon 02 51 98 11 39 78
E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de
www.stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Torhaus:
Montag – Freitag 10:00 – 12:30 Uhr

Redaktion:

Ruth Betz, Rainer Ludwig Daum, Heinz Heidbrink,
Peter Horstmann, Peter Kaenders, Walter Kutsch,
Rudi Neise, Frank Philipp, Ellen Schneider, Dr. Hendrik
Sonntag und Ursula Warnke

Layout: Rainer Ludwig Daum, Rudi Neise

Autoren:

Martina Bennewig, Ruth Betz, Rainer-Ludwig Daum,
Hannes Demming, Uschi Dillmann, Dr. Christopher
Görlich, Heinz Heidbrink, Peter Kaenders, Dr. Ralf
Klötzer, Walter Kutsch, Frank Philipp, Trude Recker,
Marianne Schoo, Margret Sonntag, Dr. Hendrik
Sonntag, Prof. Dr. Josef Vasthoff, Ursula Warnke

Nichtbezeichnete Fotos sind vom Autor des Artikels

Konten:

Sparkasse Münsterland Ost

IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84

BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG

IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00

BIC: GENODEM1MSC

Einsendeschluss:

Für Beiträge zu Torhaus aktuell 1/18: 10.11.2017

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die
Verfasser persönlich verantwortlich.

Auflage: 1500



Um Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, das Zurechtfinden in dieser Zeitschrift ein wenig zu erleichtern, haben wir zwei neue Rubriken eingefügt. Einerseits jene, unter der Sie gerade diese Hinweise lesen, andererseits für Sie eine weitere Rubrik mit dem Titel „Beiträge aus den Reihen unserer Mitglieder“. Nutzen Sie Ihre Rubrik! Wir freuen uns auf möglichst viele Beiträge von Ihnen, denn dadurch wird die Zeitschrift lebendig und bunt. „Torhaus aktuell“ soll ein Spiegel des Lebens unserer Mitgliedsvereine sein.

In Ihrer Rubrik werden wir die von Ihnen eingereichten Beiträge unverändert abdrucken. Für den Fall, dass aus sachlichen Gründen dennoch Änderungen angebracht wären, werden wir diese mit Ihnen besprechen und nur mit Ihrer Zustimmung vornehmen. Sollten Sie einmal Unterstützung beim Abfassen des einen oder anderen Beitrages benötigen, so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns. Ein kurzer Hinweis zum Schluss: schreiben Sie uns, was Ihnen an dieser Zeitschrift besonders gefällt, aber auch was Ihnen verbesserungswürdig erscheint. Ihre Briefe werden wir, natürlich mit Ihrer Zustimmung, in einer der folgenden Ausgaben abdrucken.

Im Namen der Redaktion: Walter Kutsch



BREITES KULTURELLES LEBEN MIT SPEKTAKULÄREN HÖHEPUNKTEN

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe laden wir Sie zu einem breitgefächerten Streifzug kultureller Vielfalt ein. Unsere Themenpalette reicht vom plattdeutschen Unterricht in Kindergarten und Grundschule über die Vorstellung vergessener Künstler bis hin zur Beschäftigung mit „VIVAT PAX“, der neuen, professionell gestalteten Theateraufführung auf dem Platz des Westfälischen Friedens.

Die Münsterschen Kultur- und Heimattage, zugleich Niederdeutsche Tage und Friedensgedenkstage, finden in diesem Jahr zum 39. Male statt. Dazu präsentiert der Stadtheimatbund mit seinen angeschlossenen Mitgliedsvereinen die Vielfalt lokaler Kulturarbeit und Heimatpflege: Mehr als 80 Einzelveranstaltungen laden zur Teilnahme ein. Die Eröffnungsveranstaltung wird - wie bereits im letzten Jahr erfolgreich durchgeführt - durch einen „Kultur.Gang“ in der Innenstadt erfolgen. Als Höhepunkt und Ausklang der Kultur- und Heimattage steht traditionsgemäß das Spiel zum Westfälischen Frieden.

Hinter dem Titel „VIVAT PAX – Es lebe der Friede“ und dem provokanten Ausspruch eines an den Friedensverhandlungen des 30jährigen Krieges teilnehmenden Gesandten „Die Hölle muss leer sein, alle Teufel sind in Münster“ verbirgt sich das neu konzipierte Historienspiel.

Unter der Leitung des erfahrenen Regisseurs und Dramaturgen Markus Kopf und unterstützt durch den profilierten Bühnenausstatter Manfred Kaderk stellen engagierte Laienschauspieler das Marktgeschehen auf dem Hintergrund der Kongressverhandlungen von 1648 dar. Nach dem Textbuch des bekannten Autors Hans-Peter Boer spiegeln Bauern, Bürger, Studenten, Gaukler u. a. die Nöte, Ansichten, Auseinandersetzungen und Hoffnungen des Alltags wider – und zwar so, dass ein spektakuläres Theaterereignis zu erwarten ist.

Die Beiträge unserer Mitglieder ermöglichen einen Einblick in die Arbeit und Gestaltung ihrer Schwerpunkte. Vielleicht lassen sich trotz der unterschiedlichen Zielsetzungen unserer Vereine auch Gemeinsamkeiten erkennen, die einen noch intensiveren Austausch bewirken können.

Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich von der großen Angebotsvielfalt inspirieren!

Ursula Warnke



Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Kunstklasse der Realschule Wolbeck präsentieren einen Teil ihrer Arbeit für Vivat Pax



**„s ist Krieg! ,s ist Krieg! O Gottes Engel wehre,
Und rede du daren!
,s ist leider Krieg - und ich begehre, Nicht schuld
daran zu sein! „
(Matthias Claudius)**

1648 wurde in Münster und Osnabrück der Westfälische Friede geschlossen. Der Dreißigjährige Krieg war endlich vorbei. 2017 erinnert der Stadtheimatbund mit einer neuen Inszenierung an dieses Ereignis der Weltgeschichte. Der Westfälische Friede hat bis heute nichts von seiner Bedeutung eingebüßt. Mit diesem Frieden wurde 1648 erstmals in Europa der Neuzeit ein Krieg am Verhandlungstisch beendet - indem man miteinander redete, anstatt so lange zu kämpfen, bis es keinen mehr gab, der kämpfen konnte. Der Vertrag von 1648 legte eine europäische Ordnung fest, die in vielen Bereichen bis heute Bestand hat.



Marodierende Soldaten

Friedenspolitische Bezüge zur Gegenwart

**„Die Welt hat Krieg geführt weit über zwanzig
Jahr,
Nunmehr soll Friede sein, soll werden, wie es
war;
Sie hat gekriegt um das, o lachenswerte Tat,
Was sie, eh sie gekriegt, zuvor besessen hat.“
(Friedrich Freiherr von Logau)**

Wie lange dauerte der Dreißigjährige Krieg wirklich? Vom Ausbruch des Krieges im Jahr 1618 bis zum Friedensschluss am 24. Oktober und der Friedensverkündung einen Tag später am 25. Oktober 1648 liegt eine rechnerische Zeitspanne von 30 Jahren.

Aber kein Krieg beginnt von heute auf morgen und endet plötzlich mit einem konkreten Friedensschluss.

Bereits der Prager Fenstersturz als offizieller und historisch datierter Beginn des Krieges wie auch der offizielle

Friedensschluss im Oktober 1648 hatten Vorläufer und fließende Übergänge zum Frieden.

Dem Prager Fenstersturz gingen Machtkämpfe zwischen verschiedenen Parteien (Habsburger, Freie Stände etc.) voraus.

Die religiösen Überzeugungen zur Rechtfertigung der jeweiligen politischen Bestrebungen gaben angesichts der gerade zurückliegenden Reformation für viele Parteien ein wohlfeile Begründung, die kriegerischen Auseinandersetzung zu forcieren oder auch später noch, in diese einzutreten.

Bezogen auf die Ausgangsfrage, wie lange dauerte der 30jährige Krieg, ist auf Folgendes hinzuweisen: Bereits vor 1618 war die (europäische) Welt im Umbruch. Bis 1648 gab es nicht andauernd, ununterbrochen und überall durchgehend Krieg. Bereits Monate vor dem Friedensschluss von Münster und Osnabrück fanden keine oder kaum noch Kampfhandlungen statt. Andernfalls hätte es keine Friedensverhandlungen gegeben. Und auch nach dem anerkannt wichtigen Friedensschluss, vor allem auch mit den daraus entstandenen neuen unabhängigen Staaten wie z.B. die Niederlande oder die Schweiz, gingen die Kriege weiter. Gerade die Kriege der jüngsten Vergangenheit in Europa (Jugoslawien, Kosovo etc.) und vor allem die aktuellen kriegerischen Auseinandersetzung im Nahen Osten wie z.B. in Syrien, sprechen hier eine beredte Sprache.

In der heutigen Zeit mit all ihren Kriegen hat der Westfälische Frieden nichts von seiner Bedeutung verloren. Er bleibt Appell und Mahnung, auch in diesen Konflikten zu einer Verhandlungslösung zu kommen und nationale Abgrenzungen zu überwinden.

Bis heute können die Verhandlungen, die zum Friedensschluss von Münster und Osnabrück geführt haben, als „Dialogisches Muster für Mediation“ angesehen werden.

(Quelle für die o.g. Ausführungen: Peter Mosleitner „PM - History 05/2017“)



Die Friedensverhandlungen 1648 im Rathaus zu Münster, Fritz Grottemeyer (Genremaler)



Worum geht es diesmal beim neuen Historienspiel?

"Diese eure vermaledeyten Kriege, sind blutig, es ist wahr aber doch bei weitem nicht so blutig unter euch kriegenden Teilen, als sie blutig sind über den unschuldigen armen Unterthanen ...

Also führet ihr kriegenden Parteien dann nicht so sehr und heftig gegen euch selbst als gegen die unschuldigen."

(Flugschrift aus dem Dreißigjährigen Krieg)

In Vivat Pax, dem Spektakel zum Westfälischen Frieden, kommen nicht die Herrschenden, sondern das Volk auf der Straße zu Wort. Das Volk kommentiert den Krieg, die Verhandlungen und "die da oben" mit seiner eigenen Sprache. Der Platz hinter dem historischen Rathaus der Stadt Münster verwandelt sich in einen Markt des 17. Jahrhunderts mit Bürgern, Bauern, Händlern, Studenten, Gauklern, Musikern und Artisten. Es wird gestritten, getanzt, gelästert und diskutiert. Die Schrecken des Krieges, seine Folgen, Hunger, Elend und Pest treten vor Augen.

Markus Kopf, du führst Regie bei dem Historienspiel.

1. Was ist an dem Spiel neu?

Neu ist der Aufwand, den alle Beteiligten für dieses Projekt treiben: 19 Spieler, eine 6-köpfige Akrobatikgruppe, ein Bläserensemble, Schulklassen, die die Masken bauen. Um das zu ermöglichen, ist eine vergleichsweise lange Probenzeit nötig und ein beträchtliches Maß an Logistik zu bewältigen. Also sind viele Beteiligten im Hintergrund mit verschiedensten und umfangreichen Aufgaben betraut. Wir erwarten ein professionelles Ergebnis, so sind mit Manfred Kaderk und Jaqueline Schienbein zwei ehemalige Kollegen vom Stadttheater Münster als Kostüm- und Bühnenbildner engagiert worden.

Das Historienspiel „Vivat Pax - Die Hölle muss leer sein, alle Teufel sind in Münster“, ist der Titel der neuen Fassung, die der theatererfahrene und leidenschaftliche Geschichtenerzähler Hans-Peter Boer geschrieben hat. Es verspricht ein Spektakel zu werden, das die Zuschauer nicht nur über das historische Ereignis aufklären, sondern generationsübergreifend unterhalten will. In erster Linie stellt es ein Theaterereignis dar. Es rückt Ereignisse in den Vordergrund, die die Bürger Münsters um 1648 in den Mittelpunkt stellen. Die Münsteraner kommentieren und streiten über den Stand der Dinge oder machen sich über die „hohen Herren“ lustig.

2. Was hat dich besonders inspiriert?

Mehr als zwei Jahre ist es her, dass wir zum ersten Mal im Torhaus zusammenfanden, um über die Planung eines „Neuen“ Historienspiels zu reden. Engagierte Gespräche um Inhalte und Schwerpunkte - wie die Balance finden zwischen Geschichtsvermittlung

und Drama? Nur kein Schulfunk! Zusammenkünfte dieser Art folgten in wöchentlichen Abständen. Nach Anfangsschwierigkeiten fand sich der Autor für das Stück. Theatererfahrene aus den Jahren als Kulturdezernent für den Regierungsbezirk Münster, versiert in lokaler Historie und selbst ein leidenschaftlicher Geschichtenerzähler: Hans-Peter Boer. Die Chemie zwischen Autor und Regisseur stimmte auf Anhieb. Unterschiedliche Fassungen wurden geknetet und auf ihre Möglichkeit der Aufführbarkeit gestrichen und verdichtet. Hans-Peter überarbeitete, ich überarbeitete im Gegenzug, Hans-Peter überarbeitete u.s.f.. Langsam kam das Projekt ins Rollen. Viel Probenarbeit ist erforderlich. Viele (spannende) Probenwochenenden, die eine generationsübergreifende Gruppe von Spielern zusammenreibt, eine kleine Gruppe von 6 Akrobaten, ein Bläserensemble und ein professionelles Bühnenbildteam zusammenbringen, haben schon stattgefunden und sind noch geplant. Sämtliche Spieler und Mitarbeiter, abgesehen von den Bühnen- und Kostümbildnern und den musikalischen Leitern, sind theaterfremd, sind begeisterte und zu begeisternde Laien. Sie widmen ihre Freizeit diesem Projekt. In meiner Verantwortung liegt es, diese Freude und Begeisterung wach zu halten und dabei den Spielern grundlegende Techniken zu vermitteln, sich schauspielerisch auszudrücken. Ich betrachte meine Arbeit in der Tradition des Volkstheaters, als ein Spiel von Bürgern für Bürger. Mein Wunsch wäre es, dass sich dieses „Spiel“ jährlich wiederholt und sich so seinen Platz im kulturellen Leben der Münsteraner erobert.

Alles sehr vielversprechend. Aber die Wahrheit zeigt sich am Tag der Premiere am 21. Oktober im Rathausinnenhof: toi-toi-toi.

3. Wie läuft die Arbeit mit den Darstellerinnen und Darstellern, wie motivierst du sie?

Die Motivation liegt in der Sache selbst: Teilnahme an einem außergewöhnlichen Theaterprojekt, an der Begeisterung am Spiel. Ich fühle mich bereichert durch den Mut und die Freude, die alle Beteiligten mit auf die Probe bringen. Das „Ensemble“ setzt sich aus Mitgliedern jeden Alters zusammen, und ihnen gemeinsam ist ihre jugendliche Spielfreude. Dabei kommt mir ein Zitat des berühmten Theaterregisseurs Max Reinhardt in den Sinn, das er Schauspielschülern mit auf den Weg gab: „Das Theater ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich damit auf und davon gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.“ Ich hoffe zuversichtlich, dass diese Begeisterung ansteckt und sich auf die Zuschauer überträgt.

Hans-Peter, du hast das Stück und die Szenenfolgen geschrieben

1. Was ist neu daran?

Wir nennen das Stück jetzt nicht mehr Historienspiel, sprechen vielmehr von „Vivat Pax“ als ein Spektakel zum Westfälischen Frieden. Dies





Frau wird von marodierenden Soldaten verhört

besteht aus einer Reihe von lebhaften, prallvollen Szenen. Es gibt einmal literarische Einschübe aus der zeitgenössischen Literatur, es gibt „Theater im Theater“, es gibt Musik und „Show“. Die ursprüngliche Aussendung der Friedensreiter, der Anlass zum Spiel, wird eher am Rande thematisiert.

2. Worauf hast du besonderen Wert gelegt, welche Szenen sind besonders wichtig für dich?

Alle in meinem Text dargestellten Nachrichten, Inhalte, Begebenheiten sind authentisch und in der Fachliteratur belegt. Ich habe mich mit besonderer Freude auf die „Kulturgeschichte des Westfälischen Friedens“ konzentriert, aber die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges sollten erfassbar und erfahrbar bleiben. Somit sind die Szenen auf einer Brettelp Bühne für mich sehr wichtig. Sie demonstrieren in Allegorien aus der Literatur jener Zeit die üblen Erfahrungen der Menschen mit Krieg und falscher Politik.

3. Gibt es Parallelen zur heutigen Zeit?

Ein Blick in die Zeitungen oder in die Fernseh-Nachrichten bietet hierzu eine Fülle von Parallelen, die mit dem reißigjährigen Krieg und vor allem mit den Verhandlungen für einen Frieden verglichen werden können.

Wer sind die Akteure und Aktiven

Um ein solches Projekt im wahrsten Sinne des Wortes „über die Bühne zu bringen“, bedarf es vieler Menschen und MitstreiterInnen, die sich engagieren und mit vielen Ideen zum Gelingen beitragen.

Ca. 25 - 30 Laiendarsteller und Statisten stellen das wichtige Grundgerüst für das Schauspiel dar. Im Mai haben die Proben unter der Regie von Markus Kopf begonnen. Eingeebt werden die Szenen, die Autor Hans-Peter Boer geschrieben hat.

Aufgeführt wird das Stück am 21.10.2017 auf dem von Manfred Kaderk entworfenen Bühnenbild.

Die künstlerische Leitung im Kurzportrait:

Markus Kopf gehört in die erste Reihe jener durch ein psychologisch ausgerichtetes Theater geprägten deutschen Regisseure. Er pflegt einen Inszenierungsstil, der ganz auf die Kunst des Schauspielers setzt.



Markus Kopf - Regie

Seine künstlerische Arbeit ist geprägt durch eine aus der Intention des Autors entwickelten Konzeption. Allein von 1990 bis 2015 realisierte er an verschiedenen deutschen Theatern über 90 Inszenierungen für Schauspiel und Oper. Von 2000 bis 2012 wirkte er als Künstlerischer Leiter am Theater Münster.



Hans-Peter Boer - Autor

Nach dem Studium – Deutsch und Geschichte für das Lehramt – unterrichtete Hans-Peter Boer an verschiedenen Schulen im Westmünsterland sowie am Ratsgymnasium in Münster. Von 2005 bis 2014 leitete Boer das Kulturdezernat der Bezirksregierung Münster. Seit 1972 veröffentlichte er zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, besonders zur Kulturgeschichte und Volkskunde des Münsterlandes. Boer verfasste zudem Erzählungen und Hörspiele, auch in Niederdeutsch und gab eine Reihe von Bildbänden heraus. Darüber hinaus ist er in verschiedenen Gremien der westfälischen Kulturarbeit aktiv.

Als profiliertes Ausstatter und Bühnenbilder hat Manfred Kaderk an vielen in- und ausländischen Bühnen gearbeitet und an zahlreichen Inszenierungen mitgewirkt.





Manfred Kaderk - Ausstattung

Ab 1970 war Kaderk Ausstattungsassistent am Theater Trier, am Staatstheater Wiesbaden, an der Oper Frankfurt und wirkte bei den Bregenzer Festspielen mit. Er war mehrere Jahre Tonmeister bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen und bei den Salzburger Festspielen.

In vielen großen deutschen Städten arbeitete er als Gastausstatter.

International wurde Kaderk durch seine Arbeiten u.a. in Basel und Warschau sowie an der Scottish National Opera, beim Cantiere Festival Montepulciano bekannt. Auch auf japanischen Bühnen waren Kaderks Arbeiten zu sehen.

Seit 2000 inszeniert Kaderk eigene Opernaufführungen, seit 2005 stattet er Tourneetheater aus. Von 2005/06 bis 2011/12 war Manfred Kaderk Ausstattungsleiter an den Städtischen Bühnen in Münster.

Viele weitere Akteure und Aktive

Neben allen, die mehr oder weniger unmittelbar am künstlerischen Gelingen des Spektakels beteiligt sind, also die künstlerische Leitung, die SchauspielerInnen, die Akrobaten und Musiker und die Schüler der Wolbecker Realschule, die die Köpfe und Masken bauen, spielt die Organisation und Steuerung von „Vivat Pax“ eine wichtige Rolle.



Szenenprobe für Vivat Pax

Hier sind in erster Linie die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Stadtheimatbundes und der Mitgliederorganisation zu nennen, die sich bereits lange im Vorfeld mit Fragen der Planung und der Finanzierung befasst haben und regelmäßig weiter befasst werden.

Für den Tag der Aufführung selbst werden noch zahlreiche freiwillige HelferInnen benötigt, die sich um den Aufbau und den ordnungsgemäßen organisatorischen Ablauf der beiden Aufführungen am Samstag, 21. Oktober 2017 um 13:00 Uhr und 16:48 Uhr kümmern.



Bau der Masken und Köpfe
Ein Pappmascheekopf für Vivat Pax entsteht

Wo gibt es aktuelle Informationen?

Aktuelle Informationen gibt es auf der Homepage zu Vivat Pax.

Der nachfolgende Link führt Sie direkt auf die Startseite <https://www.vivat-pax.de/> mit den Texten von Christopher Görlich und Ellen Schneider.

Dort finden Sie alle wichtigen Informationen über das Stück, über die Akteure und Aktiven. Und vor allem regelmäßige aktuelle Neuigkeiten – z.B. von den Theaterproben, dem Maskenbau, den Artisten und Musikern.

Eine reichhaltige Bildergalerie vermittelt bereits heute einen guten Eindruck von dem anstehenden Historienspiel.

Ausblick

Das neue Historienspiel soll natürlich verstetigt werden und nicht nur eine einmalige Angelegenheit sein.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die NRW-Stiftung, die Stadt Münster, die Sparkasse Münsterland-Ost, die Vereinigung Niederdeutsches Münster und Einzelpersonen ist die Aufführung für drei Jahre gesichert.

Die Aufführungen finden jeweils am Samstag vor dem 25. Oktober statt.

Frank Philipp



ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE

Maike Kloss – Malerin und Zeichnerin vom 21. Mai – 14. Juli 2017



Usula Warnke und Marianne Schoo begrüßen die Künstlerin Maike Kloss

„KIRSCHBLÜTENKÖNIGINNENKÜSSE - mehr selige Sinnlichkeit in einem Wort geht kaum“ wie Gerhard Kock, der Redakteur der Westfälischen Nachrichten, in seinem Bericht vom 19. Mai zur Ausstellungseröffnung schrieb. Unter diesen fantasiereichen Titel stellte die junge, talentierte und mit nationalen und internationalen Preisen und Stipendien bedachte Künstlerin die Präsentation ihrer Arbeiten.

Angeregt durch die eigene Begeisterung für das Tango tanzen, bildete dieser Themenbereich den Schwerpunkt der Ausstellung. An den als beschwingt und farbenfroh wahrgenommenen Bildern erfreuten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

In der Darstellung der facettenreichen Bewegungsformen und -abläufe zeigen sich Leichtigkeit und Anmut.

Die Tanzenden sind zu dichten Gruppen verwoben, die Flüchtigkeit und Momenthaftigkeit ihrer Bewegungen lässt gleichsam rhythmisierte Gruppenbilder entstehen. Die im Vordergrund stehenden Paare sind zumeist klar erkennbar, die im Hintergrund mehr schemenhaft skizziert. Unterschiedliche Bewegungsrichtungen und Drehungen der Tanzpaare verleihen den Kompositionen Dynamik und Harmonie.

Neben der Freude an Bewegung vermitteln die Arbeiten von Maike Kloss durch ihre Farbgestaltung ihre positive Grundhaltung. Leuchtend kräftige und sehr nuancierte Farben - meistens in Acryl - strahlen Heiterkeit aus, die durch ornamentale Elemente verstärkt wird. Punkte und Pünktchen sind ein weiteres Stilelement der Künstlerin. In ihren Tangobildern lässt sie diese auch als angedeutete Blüten einfließen. Besonders zu erwähnen sind ihre Bleistift- und Buntstiftzeichnungen, auf denen sie flüchtige Bewegungen und Tanzformationen mit wenigen Strichen meisterhaft festzuhalten versteht.

Mit ihren künstlerischen Arbeiten möchte Maike Kloss die Betrachterinnen und Betrachter einladen, sich für die Malerei, das Leben und die Freude zu begeistern. Die Wahl ihres Ausstellungsthemas ist in diesem Sinne zu verstehen: Das Paar möchte sich beim und durch den Tanz gegenseitig annähern und zum Erblühen bringen.

Dieses Anliegen sollte nicht nur für den Tanz gelten!

Ursula Warnke, Marianne Schoo



Aufmerksame Zuhörer bei der Vernissage
Fotos: Peter Kaenders





TORHAUS-GALERIE: ANKÜNDIGUNG

Unsere nächste Ausstellung

STHAB



Die Demmings, Foto: Burkhard Stegl

Die Torhaus-Galerie ist geöffnet jeweils montags bis freitags von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung.

Ursula Warnke, Marianne Schoo



Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,
mit großer Freude dürfen wir Sie auf die kommende Ausstellung in unserer Torhaus-Galerie aufmerksam machen. Erstmals werden wir eine Familie von Künstlern zu Gast haben: Hannes Demming mit seinen Töchtern Bettina und Sophia.

Unter dem Titel

„Demmings mit Pinsel, Stift und Linse“

stellen die drei ihren jeweiligen künstlerischen Schwerpunkt vor.

Hannes Demming ist vielen als plattdeutscher Autor, Schauspieler, Theaterregisseur, Sänger, Sprecher, Schriftsteller u. a. bekannt. In seiner Vielseitigkeit und mit ungeheurer Ausstrahlung begeistert er sein Publikum seit langer Zeit.

Bettina Demming, die älteste der Demmingtöchter, folgt in ihrem Schaffen den Gedanken des persischen Dichters Hafis. Sie möchte durch ihre Malerei und Zeichnungen ein Gegengewicht gegen die diffuse Welt der Worte schaffen: die Zeichnung, das Bild als eine Auslegung der vielen Bedeutungsschichten eines Wortes.

Sophia Demming wendet sich seit den 1980er Jahren immer intensiver der Fotografie zu. Neben anderen künstlerischen Interessensgebieten gilt ihr Augenmerk mehr und mehr dieser Kunstgattung. Seit 2012 befasst sie sich vor allem mit experimenteller und mit Kunstfotografie.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 3. September 2017, um 11:00 Uhr freuen wir uns, alle drei Demmings begrüßen zu dürfen.

Wir laden sehr herzlich ein zum Besuch der Ausstellung in der Zeit vom

3. September bis 27. Oktober 2017

und zur Lesung von Hannes Demming am

Sonntag, 1. Oktober 2017 um 17:00 Uhr



WER WAR EIGENTLICH ... EMIL STRATMANN ?

„An einem schönen Tage des Jahres 1896 stand vor meinem Geburtshause an der Breiten Gasse im Aegidiiviertel, wo von ihr die Sackgasse mit dem poetischen Namen ‚Blumensaat‘ abging, ein großer Kastenwagen. Das Haus war in den langen Jahren für die immer größer werdende Familie zu klein geworden. Daher hatten meine Eltern es verkauft und ein neues größeres Haus an der Weseler Straße gegenüber dem alten Friedhof, das die Nummer 16 trug, erworben.“ (entnommen den Erinnerungen von Emil Stratmann in dem im Jahre 1976 im Verlag Aschendorff erschienenen Buch „Bilder aus Münster und dem Münsterland“, dem auch das Selbstbildnis entstammt). Im Aegidiiviertel erblickte 1864 auch ein anderer münsterischer Maler das Licht der Welt: Fritz Grottemeyer.

Damit ist schon eine künstlerische Einordnung des im Dezember 1890 geborenen E.S. vorweggenommen. Er war Maler und darüber hinaus Zeichner, Graphiker und mehr. Schon als Schüler entdeckten seine Eltern und Lehrer sein zeichnerisches Talent. So war es eine glückliche Entscheidung, der Schule eine Ausbildung als Zeichner in einem Architekturbüro folgen zu lassen. Angesichts der immer ausgeprägteren und Gott sei Dank dort erkannten besonderen Begabung durfte er nach Abschluss seiner Lehre eine Zeichenschule besuchen. Dort konnte er seine Kenntnisse erweitern und lernte intensiv verschiedene Techniken kennen.

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach und er zu einem Pionierbataillon eingezogen wurde, waren bereits mehrere Skizzen- und Malbücher entstanden mit Federzeichnungen von Pflanzen, insbesondere schönen Blumen, Landschafts- und auch Architekturmotiven. Während seiner Stationierung in Metz führte er auch seinen Zeichenstift bei sich und es entstanden viele Skizzen jener Stadt.

Zurückgekehrt in seine Vaterstadt in wirtschaftlich unruhigen Zeiten war ein Leben als freischaffender Künstler zunächst ein zu großes pekuniäres Risiko. Deshalb nahm er nach einer Übergangstätigkeit als angestellter Architekturzeichner dankbar eine Stellung als Graphiker bei dem Verlagshaus Aschendorff an. Zwischen den Kriegen entstanden unzählige Zeichnungen und Holzschnitte und auch Bilder mit Motiven aus seiner geliebten Heimatstadt Münster, Motive, deren Bedeutung heute, nachdem es viele Gebäude, Straßen und Winkel nicht mehr gibt, künstlerisch und historisch von großem Wert ist. Gleiches gilt für die vielen späteren Feder- und Kohlezeichnungen der Ruinen der durch Bomben zerstörten Altstadt der einst stolzen Metropolis

Westphaliae, die traurige Dokumente einer Epoche sind, die sich hoffentlich niemals wiederholen wird.

Zwei Ausstellungen der Werke Emil Stratmanns erinnern in den letzten Jahren an diesen münsterischen Künstler: eine in der Torhausgalerie des Stadtheimatbundes Münster am 14. November 2010 eröffnete Bilderschau und eine umfassende Präsentation im Hof Hesselmann in Mecklenbeck, eröffnet am 5. Dezember 2010. Letztere Ausstellung war dem unermüdlichen Sammler Karlheinz Pötter zu verdanken, der in vielen Jahren mehr als 1.000 Werke von E.S. zusammengetragen hat. Dabei wurde auch der Facettenreichtum des Oeuvre dieses Künstlers deutlich: Kohle- und Federzeichnungen, Holz- und Linolschnitte, Aquarelle und Ölgemälde, bemalte Kacheln, Ausleger und Schilder. Auch das Emblem des Münsterischen Anzeigers am Haus der Geschäftsstelle der Westfälischen Nachrichten am Prinzipalmarkt ist sein Werk.



Emil Stratmann, Selbstporträt, 1920

Emil Stratmann verstarb nach einem erfüllten Künstlerleben im hohen Alter von 84 Jahren im Jahre 1974 in seiner Heimatstadt Münster. Kurz zuvor erhielt er noch die silberne Rathaus-Gedenkmünze.

Walter Kutsch



SÄGG ´T UP PLATT

Unter obiger Überschrift haben wir bereits in den vergangenen 6 Ausgaben von TORHAUS AKTUELL Beiträge gebracht. Die positive Resonanz darauf ermuntert uns zu weiteren Folgen.

Es geht einfach darum, bei passender Gelegenheit etwas in unserem urwüchsigen und deftigen Münsterländer Platt sagen zu können.

Hier nun Redensarten auf Plattdeutsch (Sprüekskes) zu einem besonderen Wesensmerkmal von Münsterländern, nämlich Ehrlichkeit und Geradlinigkeit.

Redensarten zu Ehrlichkeit

Ehrlich sein und anders nichts.

Ährlick wägg un anners nicks.

Rede, was wahr ist, trinke, was klar ist und esse, was gar ist.

Küer, wat waohr is, drink, wat klaor is un iätt, wat gaor is.

Lügen haben kurze Beine.

Laigen hebt kuorte Beene.

Fett und Wahrheit schwimmen immer nach oben.

Fett un Waohrheit schwemmt ümmer nao buoben.

Ein gutes Gewissen schläft auf einem Backstein.

´n guet Gewietten schlöpp up ´n Backsteen.

Ein schlechtes Gewissen ist immer noch besser als gar kein Gewissen.

´n schlecht Gewietten is ümmer no biätter äs gar kin Gewietten.

Wer selbst nicht taugt, der traut auch anderen nicht.

Well sölws nich dögg, de truut auk annern nich.

Man kann den Leuten wohl vor den Kopf sehen, aber nicht hinein.

Man kann de Lü wuel vör´n Kopp kieken, aowwer nich drin.

Der Fuchs wechselt wohl sein Fell, aber nicht seine Tücken.

De Foss wesselt wuel siene Haor, aowwer nich siene Nüeck.



*Wer sich mit Hunden hinlegt, steht mit Flöhen wieder auf.
Well sick met Rüens henlegg, de steiht met Flaih wier up.*

Wer nach einem Hund werfen will, der findet auch einen Stein.

Well ´nen Rügen schmieten will, de find´t auk ´nen Steen.

Ehre ist Zwang genug.

Ähr is Twang noog.

Wer sich als Pfannkuchen ausgibt, wird auch wie ein Pfannkuchen behandelt.

Well sick äs Pannkooken uutgiff, de wött auk äs Pannkooken behannelt.

Den Dreisten gehört die Welt.

De Driesden häört de Wiält.

Immer nur wie andere Leute, dann geht der eigene Kopf verloren.

Ümmer bloß äs anner Lü, dann geht de eegene Kopp perdü.

Bleib, was du bist, und tu, was du kannst.

Blew, wat du büs un doh, wat du kanns.

Prof. Dr. Josef Vasthoff



PLATTDEUTSCH IM KINDERGARTEN – GEHT DAS?

Unter dem Motto „Platt in de Stadt – Münsterlänner Kinner küert, singt und spielt up Platt“ präsentierten am 11. Juni Kinder aus Münsters Grundschulen und aus dem Bonifatius-Kindergarten Schapdetten Ergebnisse ihrer Begegnung mit dem Plattdeutschen. Die große Deele des Mühlenhofs konnte die 170 Besucher nur mit Mühe aufnehmen, schließlich musste auch Platz für die Präsentationen der Kinder bleiben.

Eine Besonderheit – oder nennen wir es ein Pilotprojekt – präsentierten Kinder aus dem Bonifatius-Kindergarten Schapdetten. Dort geht Hugo Sandmann seit mehr als einem Jahr wöchentlich zu den Kindern, um ihnen die plattdeutsche Sprache näher zu bringen, das Ergebnis ist beeindruckend! Die Kinder präsentierten „Dat Pöggsken, Alle Vüegel sind d'r wier und De verdraite Kat“ – ein wunderbar erfrischendes Erlebnis!

Hiltruper Kinder aus der Clemens- und Paul-Gerhardt-Schule präsentierten unter der Leitung von Elisabeth Georges „De graute Vüegelversammlung – eine Geschichte vom Niettelküening“. Natürlich musste das Lied „De Hahn is dau“ folgen, am Klavier begleitet von Hannes Demming. Der „Striet tüssen en paar Kükensaken“ wurde auch real vorgespielt.

Kinder der Idaschule stellten unter der Leitung von Hildegard Müller „Ein Schulmorgen“ vor, natürlich verbunden mit dem Lied „Alle Kinner liärt dat Lesen“, einfach wunderbar!

„De dicke, fette Pannekoken“ wurde von den Kindern der Gottfried-von-Cappenberg-Schule unter Leitung von Regina Robbes präsentiert, das „Pannekooken Leed“ gehörte natürlich dazu.

Zum Schluss stimmte Hannes Demming das Lied „Gued Gaohn“ an, die Begeisterung aller war zu spüren.



Der Stadtheimatbund Münster dankt allen Ehrenamtlichen, die sich für den Erhalt der niederdeutschen Kultur einsetzen. Meine persönliche Antwort auf die Frage im Titel lautet: Natürlich kann man Plattdeutsch bereits im Kindergartenalter lernen, allerdings muss man wissen, dass Plattdeutsch heute wie eine Fremdsprache erlernt werden muss. Frühes Fremdsprachenlernen fördert die kognitive Entwicklung der Kinder!

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger

Weiterführende Literatur:

Chartasprache Niederdeutsch, Rechtliche Verpflichtungen, Umsetzungen und Perspektiven, Hrsg.: Bundesrat für Nedderdütsch, 2014 Bremen, Schnoor 41 - 43

Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch, Heft 45 vom Bundesrat für Nedderdütsch, 2013 Bremen, ISBN: 978-3-7963-0395-1

PLATTDEUTSCH, DIE REGION UND DIE WELT Wege in eine moderne Mehrsprachigkeit, Verlag Schuster Leer, ISBN: 978-3-7963-0385-2

IM RÜCKSPIEGEL:

DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER

Skulptur Projekte 2017: Für alle Kunst- und Kulturliebhaber ist das Jahr 2017 unbestritten geprägt von diesem kulturellen Highlight, das nur alle 10 Jahre in Münster angeboten wird. Die Skulptur Projekte 2017 stehen in einer Reihe mit anderen bedeutenden kulturellen Großereignissen wie der Dokumenta in Kassel und tragen dazu bei, die Kunst im öffentlichen Raum neu wahrzunehmen. Gelingt es auch in diesem Jahr, die Kunstinteressierten emotional zu bewegen durch die Qualität und den Ideenreichtum der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler? Gibt es qualitativ hochwertige Kunst, deren Ankauf das Stadtbild Münsters bereichert? Am 1. Oktober wird das Projekt zu Ende gehen – was meinen Sie, liebe Leserin, lieber Leser?

Nutzen Sie auch gerne unsere Mailadresse:

info@stadtheimatbund-muenster.de



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.

„PLATTDEUTSCH-AG AN DER IDASCHULE“

In der letzten Woche vor den Schulferien fand in der Idaschule, Standort-Anton-Knubel-Weg, eine kleine, aber feine Premiere statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Plattdeutsch-AG in der Klasse 3 a spielten nach dem Erfolg beim großen Auftritt im Mühlenhof-Freilichtmuseum nochmals ihr neuestes Stück „Ein Schulmorgen“.



Hildegard Müller und die Mitglieder der Plattdeutsch-AG der Idaschule. Vorne links mit Aktentasche die „junge Lehrerin“

Zuvor hatten sie gemeinsam mit der Leiterin der AG, Hildegard Müller, und der Klassenlehrerin, Claudia Schulze-Rinklake, im freiwilligen Plattdeutschenunterricht intensiv, aber immer mit viel Spaß geprobt, die Aussprache verfeinert und ihre Rollen einstudiert.

Jetzt stand die Premiere in der eigenen Schule an. Eingeladen waren die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 a und 1 c mit ihren Lehrerinnen Margret Sonntag und Rita Kemper. Zwei Teilnehmerinnen der AG schlüpfen in die Rolle der jungen Lehrerinnen und begrüßten gemeinsam mit Frau Müller die aufgeregten „Schüler“ up Platt. Als kleine Auflockerungsübung, schließlich musste doch ein bisschen Lampenfieber bekämpft werden, waren zunächst die Zahlen von eins bis zehn auf Plattdeutsch aufzusagen. Die zunächst noch stauenden Erstklässler im Publikum ließen sich nicht davon abhalten, ebenfalls mitzuzählen.

Bei der „Kontrolle der Hausaufgaben“ stellten die „Schüler“ ihre plattdeutschen Sprachkenntnisse unter Beweis; übrigens



Die „junge Lehrerin“ und ihre Schüler

zur vollen Zufriedenheit der „Lehrerinnen“. Drei kleinere Liedbeiträge auf Platt lockerten das Theaterstück auf und zeigten, wie vielseitig Platt eingesetzt werden kann. Anschließend wurde es wieder spannend, denn jetzt wurde eine Schultasche ausgepackt und der Inhalt auf Platt angekündigt oder umschrieben.

Kurz vor Ende der Schulstunde erschien tatsächlich noch der Mönsterländer Kiepenkerl, natürlich gespielt von einer weiteren Teilnehmerin der AG. Mit großem „Hallo“ begrüßt, ging es um die Tätigkeiten eines Kiepenkerls und natürlich um seine Kiepe, in der sich einige interessante Dinge befanden.

In zurückliegenden Jahrzehnten waren es natürlich wichtige Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel, mit denen gehandelt wurde. Heute zum Teil nicht mehr bekannt, erwarthen diese in dem Theaterstück zu neuem Leben. Galt es doch, den Inhalt mit plattdeutschen Wörtern und Begriffen zu bezeichnen. Alle Beteiligten waren natürlich wieder mit Spaß und Engagement dabei. Wenn ein Gegenstand dann doch einmal zu ungewöhnlich war, half natürlich Hildegard Müller aus.

Nach rund 40 Minuten endete die ungewöhnliche Schulstunde viel zu schnell, so die einhellige Meinung. Von der großen Spielfreude der AG und dem großen Interesse der jungen Zuschauer waren die beteiligten Lehrerinnen Hildegard Mül-



Die Hausaufgaben werden auf Platt abgefragt. Das Publikum hört gespannt zu

ler und Claudia Schulze-Rinklake sowie Margret Sonntag und Rita Kemper mehr als begeistert.

Einig waren sich die Lehrerinnen, für das kommende Schuljahr wieder eine kleine Theatervorführung vorzubereiten. Gilt es doch, Schülerinnen und Schüler schon früh mit dem Plattdeutschen bekannt zu machen und für weitere AGs zu begeistern.

Von den Erstklässlern, von denen die meisten sicherlich zum ersten Mal Plattdeutsch gehört und erlebt hatten, zeigten sich einige interessiert und wollen später in der dritten Klasse an der Schul-AG teilnehmen.

Zu wünschen ist dabei, dass sich auch zukünftig ehrenamtlich tätige Plattdeutsch-Lehrerinnen wie Hildegard Müller und engagierte Klassenlehrerinnen und -lehrer an dem Projekt „Platt in de Stadt – Mönsterländer Kinner küert, singt und speelt up Platt“ beteiligen und dadurch jungen Leuten mit Platt und auf Platt ein Stück Heimat- und Kulturgeschichte vermittelt werden kann.

Margret Sonntag und Dr. Hendrik Sonntag



„OFFENES SINGEN UNTERM BOGEN“



„Offenes Singen unterm Bogen“ am 13. Juni 2017 am Stadthausturm, Münster, Prinzipalmarkt mit dem Stadtglockenspieler h.c. James Schäfer aus Anlass des 50. Todestages von Pater Gregor Schwake, OSB, Autor und Komponist plattdeutscher Verse und Lieder, Orgelenthusiast, Foto: Klemens Rave

Sünste-Tüns-Dag, lecht Wear, naomiddags up 't Prinzi-paol, gensiet van Hensens Taon: Dao steht 'ne Göps vull Mannslöe un Fraulöe an 't Praoten – méist plattdütsk – un Kieken, een üm't annere Maol nao 'n Fensterken an 'n Stadthus-Taon. Doet sick dao wat?

Unnen an de Böggens deelt een fröndlick Fraumensk, nömt Doris, Blättkes ut un richt't een Mikrophon un mehr.

Wat sall dat gevven? Ne Demo, 'n néijen Mönster-Krimi? Of wat süss?

Klock veer – et doet sick wat: Van bowen daale swingt 'ne bekände Melodie: De néije städtske Klockspöller e.h. James Schäfer sit in 't Kabüffken un animeert met sien Vörspöll de Löe unnen to 't Metsingen van dat Leed „Willkuemen“, upsatt in Spraoke un Tööns van P. Gregor Schwake.

Et düert 'n Setken, bes vulle Stemm sick dörsetten kann bi dat Brusen van de Autobusse, de ampatt „Tratt föhrt“ bi dat Gewiggel van Hunderte Teenies, Kinner un öllere Semester, de sick üm 't Markt aok noch met de Fiet-zendreijsers vödrägen mütt 't.

Men, et löp un föhrt!

Wat bliewet aok staohn un kiekt niesgierig, annere kommt to usen Tropp un singt met. Etliche junge un aok öllere Löe, wisse ut Fernost, knipst, gestikuleert un lacht. Achter de Busruten winked mannigeen. Un an de annere Siet, vör 'n Blumenstand, klatsket un ropt fröndliche Stadt-Bummlers. Een moij bunt Beld midden in'e Alldags-wäke, wo in Mönster middenmang in düssen Trubel sun-gen wödd! Singen steck an: De Singeschar krigg met de Tied örndlick Toloop.

De Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. hedde to düt „Offene Singen“ to Ehren van P. Gregor Schwake inviteert, un de Mönstersken un Mönsterlänner bünt kommen, wägen dat se ehr'n Dichter un Kompositör, de to'n Biespöll aok 'ne heele Riege Gedichte van sien'n Graut-Öhm Augustin Wibbelt un van annere plattdütske Autoren in de Noten-Spraak satt hevv, nich vörgäten hebbt.

Un so sung dat Tröppken unner Boggen, dat in Tüskentied so an de 60 Köppe tällde, ut vulle Bost siene Leeder, mongsen nich so sekür in 'n Glockenspöll-Takt, patt met vull Froide:

„De Dissel“, „De aolle Mönsterlänner“, „Vandage glänzt de Sunnenschien“, dat sinnige „De leste Minneweh“ un annere. To 't Enne droff dat „Gued gaohn – Wull met Rausen bestrein dat ganze Hus...“ (die heimliche Hymne „der gastlichen Herberge Münsterland“ = Zitat) nich schellen.

De plattdütske Sängers wassen sick eenig, dat P. Gregor Schwake, de an 'n 13. Juni 1967 in de Benediktiner-Abtei Gerleve, 75 Jaohr aolt, hiemmet is, an düt Dank-Ständken Pläseer hat hevv.

Bedankt wer'n mogg wisse aok de Klockspöller James Schäfer, de met 'ne heele Masse Applaus bedacht wodde un ut sien Fensterken in 'n Stadthus-Taon allemann towinkede.

Ij könnt em dat nächsse Maol ut sien Klockstöwweken hörn an'n Lambertsdag, 17. September, kott vör 20 Uhr, nao dat Lambertusspöll an 'n Lamberti-Pütte. He spöllt dann Lambertus-Leeder to 't Metsingen, Blättkes werd' praot haollen. Ij brukt mon bloß to kommen un düftig singen.

(Sandplatt des Münsterlandes)

Übersetzung ins Hochdeutsche

Sankt-Antonius-Tag, helles Wetter, nachmittags auf dem Prinzipalmarkt, gegenüber vom Hensen-Turm: Da steht eine Handvoll Leute, Männer und Frauen, reden – meist plattdeutsch – und schauen, ein ums andere Mal zu einem Fensterchen am Stadthausturm. Tut sich dort was?

Unter den Bögen verteilt eine freundliche Frau mit Namen Doris Heftchen und richtet ein Mikrophon mit Zubehör aus.

Was bahnt sich dort an? Eine Demo, der nächste Münster-Krimi? Oder was sonst?

Punkt vier Uhr - da tut sich etwas: Eine bekannte Melodie schwingt sich von oben herunter: Der neue städtische Glockenspieler ehrenhalber, James Schäfer, sitzt



in seinem Stübchen und ermuntert mit seinem Vorspiel die Leute da unten zum Mitsingen des Liedes „Willkommen“, in Wort und Ton gesetzt von P. Gregor Schwake.

Es dauert eine Weile, bis die Stimmen voll durchschlagen bei dem Getöse der Autobusse, die jedoch Schritt-Tempo fahren bei dem Gewusel Hunderter Teenager, Kinder und reiferer Semester, die sich auch noch mit den Radfahrern den Markt teilen müssen.

Aber, es läuft und fährt!

Einige halten auch an und schauen sich neugierig um, andere kommen zu der Gruppe und singen mit. Etliche junge und auch ältere Leute, wohl aus Fernost, fotografieren, gestikulieren und lachen. Hinter den Busfenstern winken manche. Und an der anderen Straßenseite, vor dem Blumenstand, klatschen und rufen freundliche Stadtbummler. Ein schönes buntes Bild mitten im Alltag, wo in Münster mitten in diesem Trubel gesungen wird! Singen ist ansteckend: Immer mehr Interessierte kommen dazu.

Die Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. hatte zu diesem „Offenen Singen“ zu Ehren von P. Gregor Schwake eingeladen, und die Münsteraner und Münsterländer waren gekommen. Denn sie haben ihren Dichter und Komponisten nicht vergessen, der zum Beispiel auch eine ganze Reihe Gedichte seines Großonkels Augustin Wibbelt und anderer plattdeutscher Autoren vertont hat.

Und so sang das Trüppchen unterm Bogen, das zwischendurch an die 60 Mitwirkende zählte, aus voller Kehle, nicht immer genauestens im Glockenspiel-Takt, jedoch mit viel Freude:

„De Dissel“, „De aolle Mönsterlänner“, „Vandage glänzt de Sunnenschien“, das gefühlvolle „De leste Minneweh“ und weitere Lieder. Zum Schluss durfte das „Gued gaohn-Wull met Rausen bestrein dat ganze Hus...“ (die heimliche Hymne aus „der gastlichen Herberge Münsterland“, Liederblätter des Westfälischen Heimatbundes) nicht fehlen.

Die plattdeutsche Sängerschar war sich einig, dass P. Gregor Schwake, der am 13. Juni 1967, 75jährig, in der Benediktiner-Abtei Gerleve gestorben ist, im Himmel an diesem Dank-Ständchen Freude gehabt haben wird.

Dank gebührte natürlich auch dem Glockenspieler James Schäfer, der mit riesengroßem Applaus bedacht wurde und aus seinem Fensterchen im Stadthausturm allen zuwinkte.

Ihr könnt/Sie können ihn das nächste Mal aus seinem Glockenstübchen hören am Lambertus-tag, 17. September, kurz vor 20 Uhr, nach dem Lambertusspiel am Lamberti-Brunnen. Er spielt dann Lambertus-Lieder zum Mitsingen, Liederblätter werden bereit gehalten. Ihr braucht/Sie brauchen nur zu kommen und tüchtig mitzusingen.

Ruth Betz

DIE NIEDERDEUTSCHE BÜHNE AM THEATER MÜNSTER TRAUERT

zum Tod von Annerose Schäfer (1965 - 2017)



Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster trauert um ihre Darstellerin, die Keramikermeisterin Annerose Schäfer, die in der letzten Aprilwoche in Telgte zu Grabe getragen wurde.

Seit 1980 gehörte sie zur NDB und debütierte 1983 als Athenerin in Gerd Lüpkes, Hannes Demmings und Heinz-Gert Freimuths Musical „Pythagoras wäd 'n Käl“, war ein liebezendes Evchen in Kleists „De bruoken Kroos“, eine herrlich naive, lustige Anna in Schureks „Jöppe in't Paradies“, eine beeindruckende Hexe in Bergenthals „Jans Baunenkamps Himmel- und Höllenfahrt“, eine umwerfend komische Putzfrau „Änne“ in Duut van Goors „Slingeslanggetrecken“, eine unübertrefflich geschwätzig Frau Boisen in Michael Wempners „Champagner to't Fröhstück“ und eine hochmusikalische Bäckerin in Giorgio Battistellis Sinfonie „EXPERIMENTVM MVNDI“.

Bei vielen anderen Produktionen wirkte sie in kleineren Rollen mit und stellte sich auch als Souffleuse und Regieassistentin in den stets unentgeltlichen Dienst an der niederdeutschen Sprache.

Sie zeichnete sich aus durch hohe sprachliche Kompetenz, unbändige Spiel- freude und Humor, unbedingte Zuverlässigkeit und große Herzlichkeit.

In den 37 Jahren ihrer Mitgliedschaft hat sie ihrem Publikum viel Freude bereitet, es aber auch zum Nachdenken angeregt.

Guedgaohn, leiwe Annerose! Si bedankt! APPLAUS!

Hannes Demming



CORNELIUS DEMMING IM GESPRÄCH

Der neue Regisseur der Niederdeutschen Bühne in Münster

Herr Demming, was motiviert Sie, die Regie beim neuen Stück der Niederdeutschen Bühne in Münster zu übernehmen?

Vor allem natürlich meine Leidenschaft für das Regieführen selbst. Einen Großteil meines beruflichen Spektrums als Theaterschaffender im weiteren Sinne macht ja die Regiearbeit aus; dieser liegen ja wunderbare künstlerische Prozesse zugrunde, wenn nämlich auf der Bühne wie aus dem Nichts Szenen entstehen, Geschichten erzählt und Welten erschaffen werden – vollständig aus der Fantasie aller Beteiligten. Es ist immer ein wahnsinnig erhabenes Gefühl, wenn man bei der Premiere an die Anfänge der Arbeit zurückdenkt, als man das erste Mal das Stück gelesen hat, als die ersten Ideen in den Kopf geschossen sind, die Figuren langsam Konturen vor dem geistigen Auge bekamen... und am Ende fügt sich aus dem Text, dem Schauspiel, aus dem Kostümbild, dem Bühnenbild, dem Licht, der Musik und allen anderen Elementen eine Inszenierung zusammen. Und dann geht es ja noch weiter: Die Inszenierung muss sich nach der Premiere in jeder einzelnen Aufführung neu bewähren, muss um jeden einzelnen Zuschauer kämpfen. Das sind grandiose, künstlerische Prozesse, die es so nur im Theater gibt, weil hier eben fast alle Kunstgattungen ineinanderfließen und zusammen ein neues Kunstwerk ergeben. Nicht umsonst spricht man beim Theater von der Symbiose der Künste. Und als Regisseur muss man alle Strippen in der Hand haben und eine ausgewogene Komposition aus allem hinbekommen. Und wenn das gut gelingt, ist es immer wieder ein kleiner Triumph.

Bei Ihrem Nachnamen Demming ist zu vermuten, dass Sie das Ensemble der NDB bereits kennen – ist das so?

Tatsächlich kenne ich die Niederdeutsche Bühne bereits, auch wenn ich mit Hannes Demming nicht verwandt bin. Ich bin seit meiner Kindheit an der Freilichtbühne in Billerbeck aktiv, habe dort in den letzten Jahren auch einige Stücke inszeniert. Zwischen der Freilichtbühne und der NDB gibt es zahlreiche Verbindungen, weil einige Darsteller hier wie dort auf der Bühne stehen. Hannes Demming hat im Liudger-Jahr 2009 an der Freilichtbühne ein Stück über den Bistumsgründer inszeniert und ich war an der Organisation beteiligt. Die NDB ist mir somit also schon viele Jahre bekannt und so ist es auch logisch, dass ich



Cornelius Demming, Foto: Carsten Kotte

bei vielen Premieren im Kleinen Haus im Publikum saß. Umgekehrt saßen NDB-Mitglieder auch oft in meinen Inszenierungen in Billerbeck, so dass es wohl nahe lag, mich für eine Regie nach Münster zu holen.

Wie kam es denn dazu, dass sie das Theater zu Ihrem Beruf gemacht haben?

Ich habe ja schon als Kind auf der Freilichtbühne in Billerbeck unter fast professionellen Bedingungen an Theaterstücken mitgewirkt. Die Arbeit der Regisseure hat mich schon sehr früh sehr beeindruckt. Später kam dann noch meine Leidenschaft an der Literatur hinzu. Ich habe mich dann für ein Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik entschieden. Nach dem Master-Abschluss war ich drei Jahre als Regie- und Dramaturgieassistent am Landestheater in Dinslaken engagiert. Ich habe mit so vielen Regisseuren zusammengearbeitet und dabei so viele unterschiedliche Regie-Stile kennengelernt, dass diese drei Jahre wie eine zusätzliche Ausbildung waren. Ich habe anschließend noch an anderen Stadttheatern als Dramaturg, Regisseur und Autor gearbeitet. Seit 2015 leite ich das Theater Marl und bin als Schriftsteller tätig. Die Regiearbeit mache ich also sozusagen „nebenbei“.



Geben Sie uns einen Einblick in die neue Spielzeit! Was haben die Fans der Niederdeutschen Bühne im Kleinen Haus zu erwarten?

Wir bringen die Komödie „Dat Geld ligg up de Bank“ auf die Bühne! Das ist eine wunderbare Komödie von Curth Flatow. Es geht dabei um einen Bankräuber aus Leidenschaft, der mit seinen beiden minderjährigen Söhnen nachts Banktresore knackt und ausräumt. Als ihm die Polizei dann doch auf die Schliche kommt und ihn die Panik vor dem Knast packt, schwört er, vierzig Jahre keine Bank mehr auszurauben. Als diese Jahre vorüber sind, ist der Alte zwar schon achtzig, seine Bankraub-Leidenschaft ist aber frischer denn je. Seine mittlerweile erwachsenen Kinder haben also alle Mühe, ihren greisen Vater vom ersten Bankraub nach Ablauf des Schwures abzuhalten. Eine herrlich schrullige Komödie also, die in Niederdeutscher Sprache hervorragend funktioniert,

weil sie in diesem familiären Kosmos spielt. Ein wunderbares Stück für das großartige Ensemble der NDB!

Spielt die Vermittlung und vielleicht auch der Erhalt der Niederdeutschen Sprache eine besondere Rolle?

Es ist ja das vornehmliche Ziel der NDB, zum Erhalt der Niederdeutschen Sprache beizutragen. Das Schöne ist ja, dass dies mit den Mitteln des Theaters auf eine sehr leichte und spielerische Art geschieht. Dadurch, dass ja auch agierende Personen auf der Bühne sind und es was zu gucken gibt, kann dem Ganzen auch folgen, wer nicht so sicher in der Niederdeutschen Sprache ist. Und auch wenn diese Sprache in unserem Alltag vielleicht keine Rolle mehr spielt, ist es doch eine wunderbare Möglichkeit, sie zu konservieren und sie nicht ganz verschwinden zu lassen.

Heinz Heidbrink

Die neue Produktion der Niederdeutschen Bühne am Theater Münster Dat Geld ligg up de Bank – Komödie von Curth Flatow



Tresorknacker aus Leidenschaft – das ist Gustav Kühne. Gemeinsam mit seinen beiden Söhnen zieht er nachts auf Diebestour. Aber bei diesem einen Mal wäre er fast erwischt worden – aber nur fast! In Panik vor der Polizei schwört er sich und seiner Frau und dem lieben Gott, in den nächsten 40 Jahren nirgendwo mehr einzubrechen. Und der alte Gauner bleibt tatsächlich solide.... Aber zu seinem 80. Geburtstag überrascht er plötzlich seine inzwischen gesellschaftlich hoch angesehenen Söhne mit einem besonderen Geburtstagswunsch: Der kühne Gustav will noch einmal auf Einbruchstour gehen – natürlich wieder zu dritt!

Alle Termine:

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| • Freitag, 24.11.2017 | 19:30 Uhr (Premiere) |
| • Sonntag, 03.12.2017 | 17:00 Uhr |
| • Sonntag, 17.12.2017 | 17:00 Uhr |
| • Donnerstag, 28.12.2017 | 19:30 Uhr |
| • Sonntag, 07.01.2018 | 17:00 Uhr |
| • Sonntag, 14.01.2018 | 17:00 Uhr |
| • Sonntag, 21.01.2018 | 17:00 Uhr |
| • Samstag, 03.02.2018 | 19:30 Uhr |
| • Sonntag, 25.02.2018 | 17:00 Uhr |
| • Sonntag, 04.03.2018 | 17:00 Uhr |
| • Sonntag, 11.03.2018 | 17:00 Uhr |
| • Sonntag, 01.04.2018 | 17:00 Uhr |

Nähere Informationen befinden sich unter <http://www.niederdeutsche-buehne-muenster.de> im Internet.



DER „GAILING“ IST VERSTUMMT

Trauer um Ewald Niermann (1928 - 2017)



Im Alter von 89 Jahren legte unser Ehrenmitglied Ewald Niermann im April d. J. seinen vielgeliebten Trekkebüel (Akkordeon) endgültig aus der Hand.

Ausgestattet mit beeindruckenden musikalischen Fähigkeiten hat er die Musikgruppe „De Gaitlinge“ (Die Amseln) gegründet und jahrzehntelang geleitet. Mit ihnen und seinem volltönenden Tenor hat er zahlreiche Feste bereichert und viele Menschen begeistert. Durch den Einsatz Ewald Niermanns und sein Können wurde der Chor gleichzeitig zu einem wichtigen Kulturträger der plattdeutschen Sprache, denn viele Darbietungen erfolgten in dem ihm so vertrauten heimatlichen Klang.

Als „Sandruper Junge praktisch in den Heimatverein herein geboren“ - wie er selbst manchmal sagte - leitete er die Geschicke des Heimatvereins Sandrup-Sprakel-Coerde e. V. über viele Jahre. Mit großem Engagement und zupackendem Pragmatismus hat er sich für die Schaffung und den Erhalt des Heimathofes am Max-Klemens-Kanal, einem fast verfallenen Kotten aus dem 17. Jahrhundert, eingesetzt. Seine besonderen Verdienste um die Bewahrung der Kultur des bäuerlich-dörflichen Raumes wurden durch verschiedene Ehrungen ausgezeichnet.

Der Stadtheimatbund Münster verliert mit Ewald Niermann ein westfälisches Urgestein, dessen Heimatverbundenheit und soziales Handeln in dauerhafter Erinnerung bleiben.

Ruth Betz, Ursula Warnke

DER STADTHEIMATBUND TRAUERT UM ELSE ZÖLLNER (1932 - 2017)



Foto: WN-Archiv

Am 13. März d. J. verstarb unser Ehrenmitglied, die Wander- und Heimatfreundin Frau Else Zöllner. Über viele Jahrzehnte hatte sie sich im Baumberge-Verein, einem Mitgliedsverein des Stadtheimatbundes, mit großer Begeisterung engagiert.

Vielen Gleichgesinnten konnte sie die landschaftliche Schönheit der münsterländischen Heimat und Kultur nahebringen. Als „Kümmerin“ übernahm sie durch die Tätigkeit in den verschiedenen Vorstandsämtern Verantwortung für ihren Verein. Anlässlich der 100-Jahr-Feier im Jahre 1996 hatte Else Zöllner eine Chronik erarbeitet, die u.a. die Münsterland-Balladen des Gründers des Vereins, Fritz Westhoff, alias Longinus, wieder zugänglich gemacht hat. Während ihrer Vorstandszeit gelang es, den vereinseigenen Longinusturm unter Denkmalschutz stellen zu lassen.

Das Aufspüren und die Ausweisung des „Hollandgängerweges“ von Münster ins benachbarte holländische Oldenzaal, die Route der Wanderarbeiter im 18./19. Jahrhundert, fallen in ihre aktive Zeit, ebenso ihr Engagement um die Ausweisung des „Westfälischen-Friede-Weg Münster-Osnabrück“ X 1618, ein Wanderweg, der von über 500 Eichen gesäumt wird.

Der Stadtheimatbund Münster wird das Andenken an Else Zöllner in Ehren halten.

Ruth Betz, Ursula Warnke



WIE KAM DER STOCKFISCH AUS DEVENTER NACH MÜNSTER?



Im Rahmen einer gemeinsamen Fahrt der Arbeitsstelle Forschungstransfer der Westfälischen Wilhelms Universität Münster (WWU) und des Stadtheimatbundes Münster (StHB) wurden am 27. Mai 2017 alte Handelswege und Transportmöglichkeiten entlang der Berkel erkundet.

Unter der fachkundigen Leitung von Dr. Wilhelm Bauhus startete die Exkursion mit einer Stadtführung in Deventer. Stadtführer Jan van Onzen führte durch den malerischen historischen Stadtkern und wies auf Objekte (Wappen, Zunfthäuser), welche im Zusammenhang mit dem Handel von Stockfisch stehen, hin. Konkrete Belege oder Dokumente über direkte Handelsbeziehungen zwischen Deventer und Münster sind bisher jedoch nicht aufgefunden worden. Der Gang durch die Straßen und Gassen mit ihren vielfältigen kleinen Läden und Geschäften und dem lebendigen Treiben rund um den Marktplatz ließ das Flair einer blühenden mittelalterlichen Hansestadt erahnen.

Die Weiterfahrt zum Besuch des Bootshauses der Stiftung Berkelzomp in Borculo führte zunächst nach Zutphen. Vor der Synagoge vermittelte Dr. Bauhus Eindrücke vom Leben und Wirken der jüdischen Familien in diesem Teil der Niederlande. Bis zum zweiten Weltkrieg konnten sie sich gleichberechtigt und ohne Restriktionen in ihren Gemeinden entfalten und haben ein reiches kulturelles Erbe hinterlassen.

In Borculo wurde die Gruppe herzlich von Wim Moge-zomp und seinem Team empfangen.

Nach einer Tasse Kaffee vermittelte ein kurzes Filmportrait Wissenswertes über die Handelsschiffahrt auf der Berkel. Auf speziellen Plattbodenschiffen, in den Niederlanden Zompen genannt, wurden die Waren mittels Segel oder Stake von Ort zu Ort transportiert.

Für die ca. 60 Kilometer von Borculo nach Zutphen und zurück benötigte der Schipper oft eine ganze Woche. Durch die Zompen mit ihren Eignern wurde fast der gesamte Handel mit z.B. weißem Sand aus Coesfeld und

Kolonialwaren aus den niederländischen Häfen abgewickelt.

Nach der Theorie bestand die Möglichkeit, die Fahrtüchtigkeit einer Zomp auf einem originalgetreuen Nachbau live zu erleben. Bei herrlichstem Sommerwetter konnten das Flüsschen Berkel, die intakte vielfältige Natur und der andauernde Sonnenschein genossen werden.

Zum Abschluss der Fahrt wurde das Team der Stiftung Berkelzomp von Dr. Bauhus und Dr. Klötzer vom Lepra-museum Münster zu einem Stockfischessen in Münster-Kinderhaus eingeladen.

Als Fazit der Fahrt ist festzuhalten, dass, obwohl die Kontakte auf offizieller Ebene nur schwer anlaufen, dieser Besuch ein guter erster Schritt in der Zusammenarbeit zwischen WWU, StHB und niederländischen Einrichtungen war.

Seitens des StHB besteht ausdrücklich der Wunsch, kontinuierlich in diesem Sinne weiterzuarbeiten.

Peter Kaenders



Wim Moge-zomp



STOCKFISCH WAR NAHRHAFTE FASTENSPEISE

Essen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. am 13. Oktober 2017 mit Erläuterungen

Klösterliche Fastenregeln galten vor Jahrhunderten auch in den Hospitälern, die damals keine Krankenhäuser zur medizinischen Versorgung, sondern eher Lebensgemeinschaften hilfebedürftiger Menschen waren. Ein Hospital für Leprakranke bestand in Münster außerhalb der damaligen Stadt in Kinderhaus. Die Leprakranken erhielten gute Nahrung, in der Fastenzeit Fisch.

Der in der Nordsee vor Norwegen gefangene Dorsch oder Kabeljau wurde getrocknet, oft an Stöcken, daher der Name Stockfisch. Als Trockenfisch war er haltbar und leicht zu transportieren. Mit Frischfisch und in Fässern (Tonnen) eingesalzenem Hering war Stockfisch die dritte gefragte Fastenspeise. Die Fastenzeit war keine Hungerzeit, aber es waren strenge Speisevorschriften einzuhalten. Fleisch von warmblütigen Tieren war verboten, Fisch erlaubt. Fastentage waren alle Freitage des Jahres in Erinnerung an Jesus, den die Römer in Jerusalem an einem Freitag kreuzigten. Längere Fastenzeiten galten vor Ostern, aber auch vor Weihnachten (Advent).

Während Küstenstädte jederzeit frischen Seefisch zur Verfügung hatten, war das Binnenland auf Süßwasserfisch und konservierten Fisch angewiesen. Es ist noch nicht erforscht worden, auf welchen Handelswegen der Stockfisch nach Münster gelangte. Neben Bremen (Weser) und Emden (Ems) war Deventer (Ijssel) ein tidebegünstigter, mit Seeschiffen erreichbarer Seehafen und für die münsterschen Kaufleute nicht allzu weit entfernt.

Der Stadtheimatbund Münster e.V., die Gesellschaft für Leprakunde e.V. sowie die Arbeitsstelle Forschungstransfer der Westfälischen Wilhelms-Universität veranstalten am Freitag, dem 13. Oktober 2017, im Lepramuseum ein mit wissenschaftlichen Erläuterungen begleitetes Abendessen mit schmackhaft zubereitetem Stockfisch. Der getrocknete Stockfisch wird zuvor in Wasser eingeweicht und anschließend wie Frischfisch zubereitet.

Zwei Vorträge vermitteln zuvor Hintergrundwissen aus lebensmittelchemischer und volkskundlicher Sicht (Prof. Dr. Hans-Ulrich Humpf, Dr. Thomas Schürmann). Die Veranstaltung will auch die historischen Verbindungen zwischen westfälischem und ostniederländischem Hanseraum aufgreifen. Zur Vorbereitung fand am 27. Mai 2017 eine Erkundungsfahrt von Münster nach Deventer statt. Westfälische Kaufleute gelangten einst über die Berkel nach Deventer und über die Vechte nach Zwolle, gleichfalls an der Ijssel gelegen.



Foto: Jörg Hempel

Wegen der engen Räumlichkeiten im historischen Gebäude des ehemaligen Pfründnerhauses Kinderhaus ist leider die Zahl der Plätze bei diesem Stockfischessen auf 30 begrenzt.

Kontakt: Gesellschaft für Leprakunde e.V., Dr. Ralf Klötzer, Tel. 0251-525295.

Info@Lepramuseum.de. Termin: Freitag, 13.10.2017, 16.30 Uhr Begrüßungskaffee, 17 Uhr Beginn Vorträge, Ort: Lepramuseum, Kinderhaus 15, Eingang „Heimatmuseum“, 48159 Münster.

Anmeldung erforderlich, nur noch wenige freie Plätze.

Dr. Ralf Klötzer



STADTHEIMATBUND ZU BESUCH IM STADTMUSEUM STEINFURT

Voraus ging seit dem 16. Dezember 2016, der Eröffnung der Ausstellung des ehemaligen Roloffmalers Heinz Pettirsch in dem Stadtmuseum Burgsteinfurt, eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern des Stadtmuseums und Mitgliedern des Heimatvereins Burgsteinfurt und dem Porzellanverein aus Münster. Aus dieser Zeit stammte der Vorschlag, mit dem Vorstand und Beirat des Stadtheimatbundes Münster einen Besuch bei den Burgsteinfurtern zu organisieren. Am 21. Juni war es soweit. Mit 16 Teilnehmern fuhren wir nach Burgsteinfurt in das Stadtmuseum Steinfurt. Von Hermann Lünemann und Renate Buntz empfangen, führte man uns durch die Kabinette des Museums, und wir bekamen zu vielen der örtlichen Objekte ausgezeichnete und fachkundige Erklärungen. Besonders beeindruckend war das Stadt-Modell von Burgsteinfurt mit der Schlossanlage und der Johanniterkommende. Zum Schluss des Museumsrundganges bekamen wir noch einen kleinen Eindruck von der kommenden Ausstellung über alte Büromaterialien, angefangen von Schreibmaschinen über Stempel bis hin zu alten Geschäftsbüchern.

An der Hohen Schule und der evangelischen Kleinen Kirche vorbei entlang des alten „Freythofs“, dem ältesten Stadtteil von Burgsteinfurt, ging es dann zur Großen Kirche, einer Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit dem wohl größten Holz-Tonnengewölbe in Deutschland. Sie wurde als Eigenkirche im romanischen Stil von den Herren zu Steinfurt gebaut. Mit der Reformation wurde die Kanzel der Mittelpunkt des Gottesdienstes. Eine üppige Empore war der Fürstenfamilie von Bentheim und Burgsteinfurt vorbehalten.



Tor an der Johanniterkommende

Anschließend führte der Weg zur Johanniterkommende mit ihren unterschiedlichen Gebäuden. Deren erste urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahr 1222. Sie war die erste Niederlassung des Ordens in Westfalen und entwickelte sich in kurzer Zeit zur größten Kommende in Westfalen. „Die in sehr gutem Zustand befindlichen Gebäude bilden in ihrem Zusammenhang eine der wenigen fast vollständig erhaltenen monastischen Anlagen Westfalens und sind daher auch als Gesamtheit ein bauliches Kleinod ersten Ranges“, so Hermann Lünemann.

Als krönenden Abschluss kamen wir zu einer mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen gedeckten Tafel, im wunderbaren Ambiente der Familie Lünemann zusammen. Hier wurde noch mal der schöne Nachmittag in Erinnerung gerufen, und mit ausgedehnten Gesprächen fand sich damit ein sympathischer Ausklang.

Edeltraut und Herrmann Lünemann ein herzliches Dankeschön dafür.

Rainer-Ludwig Daum



Die Teilnehmer im Hof der Kommende vor dem historischen Gebäude von 1348, einem der ältesten Holzbauwerke in Westfalen
Fotos: Hermann-Josef Pape



EINE DAMPFLOKOMOTIVE IN GREMMENDORF

- Das „Museum Denkmal-Lok der K.-G. Pängelanton“ -



Die historische Dampflok der Baureihe T 9/3 von 1902 mit Wasser-Betankungsanlage. Die Lok steht stilleht an den heute noch genutzten Gleisen der WLE.

Wer heute auf dem Albersloher Weg fahrend den Münsteraner Stadtteil Gremmendorf passiert, kann zu seiner Überraschung an der Einmündung des Erbdrostenweges eine Dampflokomotive entdecken, die neben den Schienen der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE) in einer kleinen Museumsanlage präsentiert wird.

Für manchen Rad- oder Autofahrer vielleicht doch nicht ungewöhnlich, könnte doch die Lokomotive auf ein Eisenbahnmuseum oder ein Lokomotivdenkmal der WLE hinweisen. Sieht man sich jedoch die Lok und die dazu gehörende Anlage genauer an oder nimmt an einer Führung teil, stellt sich schnell heraus, dass es sich um ein „Museum der besonderen Art“ innerhalb der Museen in Münster handelt. Denn hier präsentiert nicht die Eisenbahngesellschaft eine historische Dampflokomotive, auch hat hier keine Gruppe begeisterter Sammler oder Eisenbahnfreunde ein Museum errichtet.

Vielmehr war es die Gremmendorfer „Karnevalsgesellschaft Pängelanton“, die die Lok im Jahre 1982 hier aufstellte und seit dieser Zeit das Eisenbahnmuseum betreibt. Ein Blick in die Vereinsgeschichte macht deutlich, dass beide Einrichtungen, Karnevalsgesellschaft und Museum, eng miteinander verbunden sind.

Alles begann 1903, als die WLE an der Bahnstrecke Münster Lippstadt im heutigen Gremmendorf eine Haltestation errichtete. Benannt nach dem Hof Gremme wurde dieser durch die Ansiedlung vornehmlich von Mitarbeitern der WLE zur Namensgeberin des heutigen Stadtteils Gremmendorf. Als der Orts- und Schützenverein Gremmendorf zu seinem 10jährigen Jubiläum eine neue Fahne anschaffen wollte, konnte die eigens gegründete plattdeutsche Theatergruppe mit ihrem

Stück „De Pengelanton“ die Kosten „einspielen“. Als „Niederdeutsche Heimat-Bühne“ ist die Theatergruppe bis heute aktiv.

Die Mitglieder engagierten sich in der Karnevalssession 1932/33 und nahmen 1934 erstmals auch an dem Rosenmontagszug in Münster teil. Das Jahr 1932 gilt seitdem als das Gründungsjahr der „Karnevalsgesellschaft Pängelanton e.V.“ mit der angeschlossenen „Niederdeutschen Heimat-Bühne“.

Es lag nahe, dass das Maskottchen des Vereins, eine Dampflok, an jene Lokomotiven erinnert, die auf der Strecke der WLE eingesetzt wurden. Da diese vor den Bahnübergängen „bimmelten“ bzw. „pängelten“, wurde die niederdeutsche Bezeichnung „Pängelanton“ zur Namensgeberin der „Karnevalsgesellschaft Pängelanton“.

Mit dem 50. Jubiläum begann für Gesellschaft und Maskottchen ein neues Kapitel der Vereinsgeschichte. Mit der Aufstellung einer „richtigen“ Dampflokomotive auf dem Grundstück der historischen ersten Haltestelle der WLE erhielt das Vereinsmaskottchen 1982 ein sehenswertes Denkmal.



Eingangsbereich des Museums mit dem Pavillon für die Draisine (vorne rechts) und dem Ausstellungsgebäude (im Hintergrund)

Durch die Übernahme eines Klassentraktes der benachbarten Schule im Jahr 1985 konnte ein Vereins- und Museumsgebäude eingerichtet und damit das „Museum Denkmal-Lok“ unter dem Förderverein „Pängelanton“ Denkmal-Lok e.V. vervollständigt werden.

Von „ihrer“ Lok sind nicht nur die Mitglieder der Karnevalsgesellschaft, sondern auch Eisenbahnenthusiasten aus aller Welt begeistert. Schließlich sind von der historischen „Nassdampf Güterzuglokomotive der Baureihe T 9/3“, 1902 im Henschel-Werke Kassel gebaut,



nur noch fünf Loks erhalten. Die „Gremmendorferin“ ist mit Sicherheit die am besten restaurierte und gepflegte Veteranin dieser frühen Eisenbahn- und Technikgeschichte.

Rund um die Lok entstand in den folgenden Jahren ein kleines Freilichtmuseum, das für Besucher weitere Zeugnisse der Eisenbahngeschichte, so ein Lademaß für Güterwaggons, eine Wasserbetankungsanlage und Signale sowie Betriebs- und Gleisbaugeräte bereithält.

Im Museumsgebäude werden nicht nur junge Besucher von der fahrbereiten Modellbahnanlage im Maßstab HO oder von den zahlreichen Modelllokomotiven und Waggons begeistert sein. Auch historische Uniformen, Dienstmützen, Signalkellen, Zuglaufschilde und vieles mehr aus vergangenen Jahrzehnten der Eisenbahngeschichte gehören zur Sammlung. Besonders erwähnenswert ist die in einem Pavillon ausgestellte Draisine, die schon als Filmrequisite mitgewirkt hat.



Vorderansicht der berühmten Gremmendorferin, die historische Dampflokomotive T9/3



Blick in die Ausstellung mit dem Schwerpunkt „Geschichte der Karnevalsgesellschaft Pängelanton“

Wie sich der heutige Stadtteil Gremmendorf aus einer Bauerschaft mit Drubbel zum heutigen Stadtteil entwickelte und welche Bedeutung der WLE zukommt, kann in einem weiteren Ausstellungsschwerpunkt verfolgt werden. Natürlich fehlen Fotos, Berichte, Orden und Uniformen zur Geschichte und zu den Aktivitäten der „Karnevalsgesellschaft Pängelanton“ nicht.

Für den Erhalt und Fortbestand des Museums setzen sich die Mitglieder des Fördervereins der Gesellschaft ein, während die „Ehrenlokführer“ des Förderkreises für die notwendigen finanziellen Mittel und Sachspenden sorgen und somit die ehrenamtliche Museumsarbeit tatkräftig unterstützen.

Zu den wichtigen Terminen der Karnevalsgesellschaft gehören das Familienfest am 1. Mai, der Vatertag und natürlich am 11.11. der Beginn der närrischen Jahreszeit mit dem „Anheizen der Lok“.

Besucher können Lok und Museum sonntags von 11.30 bis 13.00 Uhr kostenlos besichtigen oder unter Tel. 0251-60 94 50 einen Termin vereinbaren.

Über die Aktivitäten der „Karnevals-Gesellschaft Pängelanton e.V.“, der Niederdeutschen Heimat-Bühne und des Museums Förderverein „Pängelanton“ Denkmal - Lok e.V. informiert auch die Homepage unter <http://www.paengelanton.de>

Dr. Hendrik Sonntag



DÜT UN DAT- ÜBER DEN PLATTDÜTSKEN KRINK MÖNSTER

Die Ankündigung einer Nachmittagsveranstaltung, in der bei dem Vortrag "De Mönsterlänner un sien Mönster" Heimatverbundenheit, die Liebe zur plattdeutschen Sprache und westfälische Bodenständigkeit versprochen wurde, rief 41 Menschen auf den Plan.

Der Vorstand des Plattdütsken Krinks Mönster staunte nicht schlecht, dass so viele Leute sich den Vortrag von Prof. Dr. Josef Vasthoff anhören wollten. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht!

Josef Vasthoff trug auswendig aus seinen Büchern vor; seine Sprache war klar, bodenständig und heimatverbunden. Die Zuhörer staunten über Vasthoffs umfangreiches, geschichtliches Wissen. Da, wo sie selbst das Thema mit eigenen Erfahrungen unterstützen konnten, durften sie sich in den Vortrag einschalten. Es entwickelten sich lebhaftes Gespräche. Auch auf aufkommende Fragen ging der Professor sofort ein. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die den Wunsch auf Weiterführung aufkommen ließ, also: "Wi seht us naichst't Jaahr!"



Eine ebenso große Anzahl an Besuchern erlebte im Mai einen plattdeutschen Nachmittag von ganz anderer Art mit dem Vortragenden Friedhelm Wacker. Wer ihn noch nicht kennt, den rüstigen Senior und ehemaligen Studiendirektor, sollte sich einmal auf einen seiner Vorträge einlassen... und staunen lernen! "Texte von Augustin Wibbelt. Schlüssel zum Herzen der Menschen" so hieß das Motto des Nachmittags. Von umfangreichem Kennen der Literatur und einer besonderen, tiefen Liebe zur plattdeutschen Sprache, gegründet auf bodenständigem westfälischen Gottvertrauen spricht die Auswahl seiner Beiträge. Dazu kommt die manchmal feine, manchmal derbe Vortragskunst, so recht etwas für Geist und Gemüt.

Jeder kann im wahrsten Sinne „seine Seele baumeln lassen.“ So ein Nachmittag ist die höchste Form der Kulturpflege unserer plattdeutschen Muttersprache.



Eine sehr beliebte Art der Beschäftigung mit der plattdeutschen Sprache ist der Küernaomeddag. Hier kommt jeder mal zum Zuge, der möchte. Mitgebrachte plattdeutsche Texte, auch Döhnkes, werden in lockerer Reihenfolge vorgetragen. Da kann auch ein Ungeübter seine Zunge trainieren. Ganz schnell fällt uns ein plattdeutsches Lied dazu ein, das dann gesungen wird. Mit Hilfe des „roten“ Liederbuchs kann jeder mithalten. Hier kommt es nur auf die Begeisterung an.



Die Fotos zeigen Veranstaltungen in der Gaststätte „Zum Himmelreich“, hier noch mit dem 1. BaasTönne Recker, der 2015 verstorben ist.

Soweit die Einblicke in unser Vereinsleben. Haben Sie mal Lust mitzumachen?

Wir würden uns freuen - der Plattdütske Krink Mönster.

Trude Recker



ALS ES NOCH KEINE COMPUTER GAB

Das Heimatmuseum Kinderhaus zeigt die Ausstellung »Spielzeug aus früheren Kindertagen«

Wer in diesen Tagen das Heimatmuseum in Kinderhaus besucht und die Stufen zum Dachboden hinaufsteigt, macht sich auf eine ganz besondere Reise: Die Reise führt zurück in die Kindheit – »Spielzeug aus früheren Kindertagen« heißt die Ausstellung im Heimatmuseum.

Ritterburgen und Puppenstuben, Baufix-Kästen und Margarinefiguren, historische Poesiealben und Schaukelpferde, Tretroller und Eisenbahnen – die Bandbreite unterschiedlichster Exponate in der neuen Ausstellung ist groß. Herzstück der Ausstellung ist eine Sammlung unterschiedlicher Modelleisenbahnen. Eine Märklin-Eisenbahn dreht mitten im Dachboden ihre Runden. Kaum ein anderes Spielzeug fehlt. »Kurz vor der Ausstellungseröffnung konnte ich auch noch eine richtige Dampfmaschine aufstellen«, berichtet Walter Schröder stolz.



Puppenstuben sind mehr als nur ein Spielzeug für Kinder. Sie zeigen stets den Geist der Zeit. So lässt sich an den alten Puppenstuben noch heute sehen, wie die Menschen vor vielen Jahrzehnten wohnten.

men konnten. Heute wundert sich der Enkel und ist doch fasziniert, dass es auch vor Computer und Smartphone viele schöne Spiele gab.

Die gelungene Ausstellung im Heimatmuseum wäre nicht möglich gewesen ohne die Bereitschaft von vielen Menschen aus ganz Münster, kostbare Spielsachen aus den früheren Kindertagen zur Verfügung zu stellen. Am Ende gab es so viele Leihgaben, dass gar nicht alles gezeigt werden kann. Vielleicht aber wird es eine Wiederholung der Ausstellung mit anderen Exponaten geben.



Historische Glitzerbilder und alte Modelleisenbahnen: Im Heimatmuseum Kinderhaus fühlt sich so mancher Besucher an die eigene Kindheit erinnert.

Viele Besucher freuen sich über die große Vielfalt. Sie fühlen sich in den Spielzeugladen ihrer Kindheit versetzt und bekommen große Augen. Erinnerungen werden wach. Für viele Kinder in den vierziger und fünfziger Jahren waren manche Margarine-Figuren, Glanzbilder-Alben und das Murmelglas der größte Schatz, den sie tapfer hüteten und bewachten. Die geliebte Puppe und die Zinnsoldaten – nicht wenige Besucher im Museum hatten das alles beinahe vergessen. Umso schöner ist das Wiedersehen, umso größer ist die Freude.

Richtig spannend wird es unter dem Dach des Heimatmuseums, wenn mehrere Generationen aufeinandertreffen. Der Großvater erklärt dem Enkel, wie man den Dopp, eine Art Kreisel, mit einer langen Schnur in Bewegung setzte, wie man im Spiel versuchte, den Dopp der anderen Kinder zu treffen und im besten Fall zu spalten – und natürlich, wie man versuchte, den eigenen Dopp mit Reißzwecken zu »panzern«, damit der Dopp vor den anderen Spielern geschützt war. Es war ein Spiel, von dem die Kinder in früheren Zeiten nicht genug bekom-



Ritterburgen, Schaukelpferd und Puzzle: Allerhand Spielzeug aus den früheren Kindertagen wurde in der Ausstellung zusammengetragen.

Die aktuelle Ausstellung »Spielzeug aus früheren Kindertagen« ist noch bis zum 10. September 2017 jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung zu sehen.

Dr. Christopher Görlich



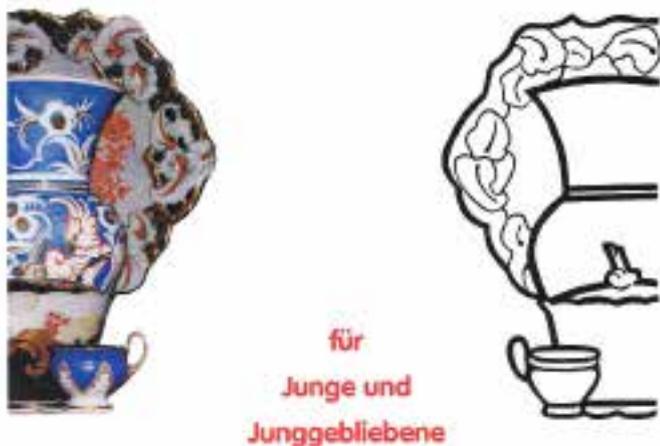
PORZELANMUSEUM MÜNSTER E.V. FERTIGT MALBUCH FÜR JUNGE UND JUNGGEBLIEBENE

Seit längerem sind Mitglieder des Vereins zur Förderung eines Porzellanmuseum in Münster e.V. dabei, Vorlagen für ein Malbuch für Alle von Porzellanen abzuzeichnen. Die zur Verfügung gestellten Exponate sind aus den Jahren 1840 bis 1990, die überwiegend in münsterschen Porzellanmalereien gefertigt wurden. Hierbei wird nicht die „Abwicklung“ des Dekors verwandt, sondern die fotografische Ansicht. Es waren überwiegend Porzellanmalerrinnen, die mit unterschiedlichen „Werkzeugen“ gezeichnet haben. Mal waren es ein Bleistift, ein Filzschreiber oder gar eine Tuschefeder. Dadurch entstehen natürlich dickere oder dünnere Strichstärken. So mussten einige Zeichnungen in stundenlanger Arbeit mit einem Fotobearbeitungsprogramm für den Druck vorbereitet werden.

wir jeder Zeichnung eine kunsthistorische Beschreibung zugefügt. Diese beinhaltet in der Regel die Herkunft des Porzellans (soweit sich eine Herstellermarke unter dem Porzellan befindet), die in Münster durchführende Porzellanmalerei, wenn bekannt, den/die Maler/in und das Dekor bzw. die Dekornummer. So kann die ausmalende Person zusätzliche Informationen über das gerade fertiggestellte Bild bekommen.

Wir wollen hier einige Beispiele nennen.

„KINDERLEICHT“ Malbuch



Malvorlagen von münsterschen Porzellanmalereien und Anderen



Porzellanmuseum Münster e.V.
www.porzellanmuseum-muenster.de



NRW-STIFTUNG
KUNST · BEWERTUNG · FÖRDERUNG



Die erste auszumalende Zeichnung wird das Münster-Wappen von Hans Pape sein, der in den 1920er Jahren Mitbegründer der münsterschen Künstlergemeinschaft „Die Schanze“ war sowie auch deren erster Kanzler. 1930 hat Pape mit seinem Kollegen Jost Jaspers mehrere Entwürfe von Schau- und Wappentellern für die Porzellanmanufaktur Roloff entworfen. Dieses Wappen war bis in die 1960er Jahre auf den Seitentüren der städtischen Omnibusse angebracht, und der Porzellanmalermeister Bernhard te Uhle hat das Wappen noch für städtische Ehrenteller benutzt.



Eine weitere Zeichnung ist ein Dekor von Otto Grosse aus der Roloff'schen Porzellanmanufaktur. Er war dort Mustermaler seit 1928. Vorher war er selbstständig als Maler (Malerei-Marke Grosse & Götz) tätig. Hier stimmt die Form mit der Dekorierung passend für die 1950er Jahre. Otto Grosse war nach dem Konkurs der Fa. Roloff (8.9.1955) beim Kartografischen Landesamt als Zeichner tätig. Nebenbei bemalte er noch Porzellan für Privat

Die Münsteransicht wurde vom münsterschen Maler Hermann Spanier gezeichnet, der 2010 eine Ausstellung im Torhaus des Stadtheimatbundes hatte.

Malbücher, besonders für Erwachsene, sind in den letzten Jahren sehr beliebt geworden und werden auch für und in Museen angeboten. In unserem Malbuch habe



oder auch als Aufträge münsterscher Vereine und Firmen. Dem Porzellanmaler Bernhard te Uhle hat er mehrere Dekore überlassen.



Die Keksdose mit dem Drachendekor ist von der Fa. Roloff entworfen worden. In diesem Fall ist am Boden der Dose die Roloff-Marke unter der Glasur angebracht. Hergestellt wurde diese Dose für Münster von der Porzellanfabrik Hutschenreuther in Selb. Als die Fa. Roloff in den 1950er Jahren finanzielle Schwierigkeiten bekam, setzte die Fa. Hutschenreuther ihre Herstellermarke unter diese Dose, und Roloff musste seine Marke als Beistempelung unter dem Porzellan anbringen. Das Dekor mit dem Drachen ist von Werner Reize, einem Mustermaler aus Konstanz, der 1925 nach Münster kam.



Die Sammeltasse aus den 20er Jahren ist von der Porzellanfabrik Seltmann Weiden hergestellt worden. Sie war bei Roloff sehr beliebt, auch als Mokkatasse. Das Seerosenmuster ist eines der ältesten Dekore (Musternummer 199) und wurde in verschiedenen Farben aufgelegt. Das Muster selbst wurde bis weit über die 50er Jahre auf Wunsch angefertigt. Sogar Bernhard te Uhle nutzte es, auch auf Original-Roloffgedecken, die er 1957 aus dem Konkurs der Fa. Roloff zusammen mit Farben, Fotos, Stahlruckplatten und anderen Werkzeugen erhalten hatte.



Bei der letzten vorgestellten Zeichnung handelt es sich um eine Anbietschale um 1840 bis 1880. In diesen

Jahren gab es viele Porzellane ohne Marke, die man so keiner Manufaktur zuordnen kann. Hier gab es wunderschöne Porzellane aus schlesischen und böhmischen Porzellanfabriken wie z.B. von der Firma Carl Tielsch in Altwasser. Bei Carl Tielsch hat August Roloff seine Entwürfe für große Vasen und Teller ausführen lassen. Die hergestellten Porzellane durften nur nach Münster geliefert werden. Eine Ausnahme gab es: Die Lehrlinge von Carl Tielsch durften aus dem Reigen von Roloffs Schau tellern ihr Gesellenstück fertigen.

Die zeichnenden Mitglieder des Vereins zur Förderung eines Porzellanmuseums in Münster e.V. waren Alfred Bachmann, Rainer-Ludwig Daum, Ute Elpers, Hedda Mazoschek und Anni Strickstock.

Das Malbuch mit fast 60 Zeichnungen wird kostenlos an bildende und soziale Einrichtungen verschenkt. Vorgesehen sind Kindergärten, Kindertagesstätten, Familienzentren, Jugendeinrichtungen, Schulen und Senioreneinrichtungen. In Münster sind das die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, das Diakonische Werk, die jüdische Gemeinde, der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Stadt Münster.

Rainer-Ludwig Daum

Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Steinfurt



Mitglieder des Vereins zur Förderung eines Porzellanmuseums in Münster e.V. brachten einige Exponate vom Porzellanmalermeister Heinz Pettirsch in dessen laufende Ausstellung in das Stadtmuseum Steinfurt in Burgsteinfurt



Vortragsabend über „Porzellanmalereien in NRW“ im Stadtmuseum Steinfurt, Foto: H.-J. Pape



GALLITZIN-HAUS ANGELMODDE

Zur Nacht der Museen / Schauraum

Der Verein Heimatfreunde Angelmodde e.V. unterhält in Münster - Angelmodde ein kleines Museum, das Gallitzin-Haus, in dem das Leben der Fürstin von Gallitzin dargestellt und erzählt wird.

Das Museum veranstaltet regelmäßig wechselnde Ausstellungen verschiedener Künstlerinnen und Künstler aus Münster, dem Münsterland und der weiteren Umgebung.

Ein Ziel ist, Künstlern zu ermöglichen, ihre Werke einem größeren Publikum zu präsentieren und somit auch die Attraktivität des kleinen Museums zu erhöhen.

Das Gallitzin-Haus nimmt zum ersten Mal mit seiner Dauerausstellung über das Leben der Fürstin von Gallitzin an der Nacht der Museen teil.

Führungen werden angeboten am 2. Sept. 2017 um 18.00, 20.00 und 22.00 Uhr.

Zeitgleich findet als Premiere eine Sonderausstellung von vier bildenden Künstlerinnen statt, die einen kleinen Ausschnitt ihrer Werke präsentieren.



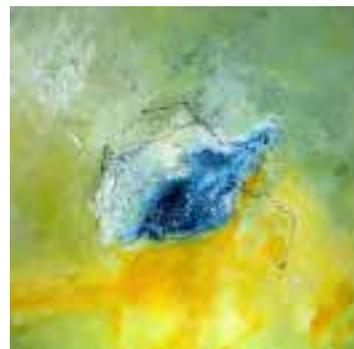
Uschi Dillmann,
Münster



Christel Klarhöfer,
Duisburg



Marita Lienker,
Gütersloh



Gisela Tinnermann,
Münster

Die vier Künstlerinnen haben sich während ihres Studiums an dem Institut für Kunst und Kunsttherapie im Fachbereich Malerei und Grafik in Bochum kennengelernt. Sie sind alle Mitglieder im Bund internationaler Künstler e.V.

Seit vielen Jahren unterrichten sie als Dozentinnen für Malerei in Einzel- und Gruppenunterricht sowie Workshops.

Ebenso nehmen sie seit Jahren an regionalen und überregionalen Ausstellungen teil.

Seit 2016 bilden sie die Künstlergruppe „Different Art“.

Jede Einzelne von ihnen weist noch weitere qualifizierte Tätigkeiten auf dem Gebiet der Kunst auf.

Zum Besuch der Ausstellung laden wir herzlich ein in der Zeit

vom 2. September - 8. Oktober 2017

Die Ausstellungseröffnung ist am 02. September 2017 um 16.00 Uhr im Gallitzin-Haus, Angelmodder Weg 97, 48167 Münster.

Diese Sonderausstellung ist bis zum 8. Oktober 2017 jeden Sonntag von 10.30 - 17.00 Uhr geöffnet.

Uschi Dillmann / Gisela Tinnermann

Adressen:

www.heimatfreunde-angelmodde.de

Ansprechpartnerin für Ausstellungen:

Uschi Dillmann, Tel.: 0251 - 62 78 81

Mail: uschidillmann@web.de



DER STADTÖKOLOGISCHE LEHRPFAD

- eine Frühlingswanderung am grünen Band durch Münster

Von der Stadt Münster errichtet und mit Informationstafeln ausgestattet, führt der stadtoökologische Lehrpfad entlang des naturnahen Aaseitenwegs auf romantischen Wegen durch Münsters Innenstadt. Die interessanten Informationen zeigen auf, wie sich die Stadt als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen darstellt. Ökologische Zusammenhänge im Stadtgefüge werden exemplarisch dargestellt sowie ortsbezogene Informationen zur Stadthistorie anschaulich erläutert. Begleitend zu den einzelnen Stationen wurde eine Broschüre erstellt, die vertiefende Informationen gewährt.

Die Wanderung des SGV Münster Anfang April startete am Bahnhof und ging durch die Promenade zum Aasee. Der Aasee ist den Münsteranern vertraut, weniger der Verlauf der Aa in der Innenstadt. Dabei fließt die Aa quer durch die Altstadt und wird dort von einem idyllischen Uferweg gesäumt.

In den letzten 150 Jahren wurde die Fließlänge der Aa im gesamten Stadtgebiet stark verkürzt. Aus dem ehemals stark geschwungenen Lauf mit zahlreichen Mäandern wurden begradigte Gewässerabschnitte. In der Altstadt ist die Aa zwischen Mauern eingezwängt und mit einem Betonbett versehen. Bereits seit dem frühen Mittelalter wurde hier ihr Lauf, unter anderem für Verteidigungszwecke und den Betrieb von Mühlen, mehrfach geändert.

attraktiven Blätter, Blüten oder Wuchsformen gepflanzt wurden. Weiter ging es zur „Westerholtschen Wiese“ zwischen ehemaligem äußeren Befestigungswall – der heutigen Promenade – und der Stadtmauer gelegen. Sie war im 17. Jh. Bestandteil der Stadtbefestigung. Es bestand die Möglichkeit, die Aa in diesem Bereich anzustauen und so im Verteidigungsfall ein zusätzliches Hindernis für die Angreifer zu schaffen. Heute ist von besonderer kulturhistorischer Bedeutung der kleine Obstgarten mit der geschnittenen Figurenhecke aus Weißdorn, der Lebensraum für Vögel und Insekten bietet sowie eine Kanonenkugel, die bei einem Bombardement der Stadt in der Stadtmauer stecken geblieben ist.



Stadtmauer an der Westerholtschen Wiese mit Kanonenkugel



Am Philosophenweg: blühende Magnolie mit Blick auf H. Moore Skulptur

Am Philosophenweg konnten wir mehrere fast 250-jährige als Naturdenkmal geschützte Rotbuchen und fremdländische Gehölze (z. B. Magnolie, Trompetenbaum, Chinesische Wildbirne) betrachten, die aufgrund ihrer

Der Weg führt weiter entlang der Aa durch einen besonders im Frühjahr reizvollen Abschnitt. Auf Höhe des Juridicum wird durch eine Informationstafel zu „Gebäuden als Lebensraum für Tiere“ auf den Überwasserkirchturm hingewiesen, in dem ein Turmfalke Wohnung bezogen hat. Ein Stück weiter wird auf Moose und Flechten an Mauern hingewiesen. Flechten sind als Bio-Indikatoren interessant, weil einige Arten gegenüber Luftverunreinigung empfindlich reagieren. Der ökologische Stadtlehrpfad endet am Zwinger, unsere Wanderung ging noch ein Stück weiter über die Promenade bis zur Kreuzschanze. Sie ist das einzige Befestigungswerk, das im vollen Flächenumfang erhalten blieb. Deutlich heben sich zwei Hügel aus dem Gelände hervor, auf denen ursprünglich Kanonen aufgestellt waren. Am Ende der 6 km langen und informativen Wanderung ging es zur Stärkung in ein Cafe.

Martina Benneweg



VERANSTALTUNGSKALENDER

AUGUST - DEZEMBER 2017

August

3. Aug. Do Baumberge-Verein e.V. Münster

09:30 Uhr und 10., 17., 24.08. (Do) Bushaltestelle Bült:
Kurzwanderung 6 – 8 km, mit Einkehr

4. Aug. Fr Arbeitskreis Plattdütsk in de Kiärk

17:00 Uhr Plattdütske Andacht in de Dominikanerkiärk,
Saoltstraote

5. Aug. Sa Baumberge-Verein Münster e.V.

08:00 Uhr Münster Bremer Platz, Busparkplatz, Abfahrt um
08:15 Uhr nach Sögel, Besuch der barocken Schloßanlage
Clemenswerth (J.C. Schlaun) mit Einkehr, Gesamtkosten
30,00 Euro, Wanderung ca. 2 Std., Rückfahrt ca. 17:00 Uhr.
Verbindliche Anmeldung bis 03.08. bei der Münster-Inforna-
tion, WF Almuth Wienand, Tel. 0251-213476

6. Aug. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-18:00 Uhr Heimatmuseum, Kinderhaus 15: Ausstellung
,Spielzeug aus früheren Kindertagen‘

13. Aug. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

10-17:00 Uhr Heimatmuseum, Kinderhaus 15: Kitsch- und
Krempelmarkt,
Heimatmuseum geöffnet bis 18:00 u.a. zur Ausstellung ,Spiel-
zeug aus früheren Kindertagen‘

13. Aug. So De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof Münster ,Märchen von
Feen und Kobolden‘

16. Aug. Mi De Bockwindmüel e.V.

18:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof Münster ,Dorfkrug
Events – Chanson-Abend mit Buffet‘, Anmeldung erforderlich,
Tel. 0251-98120-0

20. Aug. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-18:00 Uhr Heimatmuseum, Kinderhaus 15: Ausstellung
,Spielzeug aus früheren Kindertagen‘

20. Aug. So Verein Porzellan Museum Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus am Neutor 2, Gesch.St. Stadtheimatbund
MS, DIA-Vortrag ,Töpferei der Fa. August Roloff, Münster, in
der Besatzungszeit nach dem 2. Weltkrieg‘

26./27. Aug. Sa/So De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof Münster:
,Frühmittelalter- und Wikinger-Markt‘

27. Aug. So Baumberge-Verein Münster e.V.

10:00 Uhr Parkplatz am Longinusturm, Baumberg 45, Famili-
enwanderung Baumberge/Stevertal mit spielerischer Erkun-
dung interessanter Sehenswürdigkeiten, geeignet für Kinder
von 6-11 Jahren und Erwachsene, Wanderstrecke 8 km.
Rucksackverpflegung, Rückkehr 16:00 Uhr ab Parkplatz,
Anmeldung nicht erforderlich, WF Josef Räkers
Tel. 0175 4080 576

27. Aug. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-18:00 Uhr Heimatmuseum, Kinderhaus
15:00 Ausstellung ,Spielzeug aus früheren Kindertagen‘

September

02. Sept. Heimatverein Wolbeck e.V.

14:00 Uhr a.d. Pumpe, Pfarrk. St. Nikolaus: Herbstwanderung
rund um Wolbeck, Abschluss bei Marlies und Ferdi Gnegel

02. Sept. Sa Bürgervereinigung Kinderhaus e.V. / Gesellschaft für Leprakunde e.V.

16 – 24:00 Uhr Heimat- und Lepra-Museum, Kinderhaus 15:
,Nacht der Museen‘

03. Sept. So Stadtheimatbund Münster e.V.

11:00 Uhr Torhaus des STHB MS, Neutor 2, Eröffnung der
neuen Ausstellung in der Galerie:
,,Demmings – mit Pinsel, Stift und Linse“ - Bettina, Hannes
und Sophia D. präsentieren Exponate ihres künstlerischen
Schaffens bis zum 27. Oktober d. J. (geöffnet mo-fr 10:00-
12:30 Uhr und nach Vereinbarung)

03. Sept. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15 – 18:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15: Ausstellung
,Spielzeug aus früheren Kindertagen‘ zu besichtigen

03. Sept. So Verein De Bockwindmüel e.V.

19:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Lambertusspiel

04. Sept. Mo Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

19 – 21:30 Uhr Bürgerhaus Kinderhaus Idenbrockplatz, Mo-
KiDo: Zum Gedenken an Dr. Karl Kaiser, Bildvortrag, es re-
ferieren Veterinär-Medizinerin Dr. Nicole Gies vom Tierpark
Hamm, dem er sehr verbunden war, sowie Lutz Mengels,
Pfadfinderfreund aus Rheine, in Hochdeutsch

07. Sept. Do Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 Uhr Gaststiee ,Zum Himmelreich‘, Annette-Allee: Sum-
merdagssingen met den Singekrink



07. Sept. Do Stadtheimatbund Münster e.V.

Eröffnung der 39. Kultur- und Heimattage / Niederdeutsche Tage Münster

17:00 Uhr Treffpunkt: Historisches Rathaus zum Kulturgang durch die Altstadt

09. Sept. Sa Arbeitskreis Glocken im Westfälischen Heimatbund / Stadtheimatbund Münster e.V. in Kooperation mit der Pfarre Liebfrauen/Überwasser in Münster

10:00, 11:30, 13:00 Uhr: „Glocken läuten den Denkmaltag ein“, Treffen in Gruppen jeweils am Turm der Überwasserkirche, Führungen Dr. Claus Peter, Glockensachverständiger Evangelische Landeskirche v. Westfalen sowie beim Landeskonservator LWL und Rainer Schütte, Kustos Klook & Peel Museum, Asten NL; Anmeldung erforderlich bei der Gesch.-Stelle des Stadtheimatbund MS, Tel: 0251-9811 3978

09. Sept. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

10 – 22:00 Uhr Neubrückenstraße Theaterfest: Informationsstand, Singen plattdeutscher Lieder, neue und bekannte Einakter, Vorstellen des neuen Theaterstückes

09. Sept. Sa DAHW- Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. in Kooperation mit GfL- Gesellschaft für Leprakunde e.V. u. BVK- Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

„20. Friedensradtour Osnabrück-Münster“ – Start Rathaus Osnabrück 8:00 Uhr, Ziel Münster-Kinderhaus am Lepra- und Heimatmuseum gegen 16:30 Uhr, Anmeldung Tel.: 05409/4392 oder 220 bis zum 03.09.17, Kosten 10 Euro + Spende

Parallel finden (je nach Anmeldezahlen) geführte Radtouren über die Kinderhauser Rundwege statt. Start: 13:30 Uhr Kinderhauser Museen, Kinderhaus 15. Infos und Anmeldung BVK e.V., Walter Schröder: Tel.: 01577/3147 735 – Spenden erwünscht

Sonntag, 10. September 2017 – Tag des Offenen Europäischen Denkmals „Macht und Pracht“ Stadtheimatbund Münster e.V.: Historisches Torhaus, Neutor 2, 48143 Münster

11 – 16:00 Uhr Präsentation des Wachthauses von 1778 mit dem Kerker

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V. / Gesellschaft für Leprakunde e.V.

11 – 18:00 Uhr Denkmaltag in den Museen Kinderhaus 15, im Heimatmuseum ist die Ausstellung „Spielzeug aus früheren Kindertagen“ letztmalig zu sehen

15:00 Uhr u. 16:30 Uhr Führungen: „Das Erbe des Fürstbischofs (1650-1678) Christoph Bernard von Galen in Kinderhaus“

Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde e.V.

11 – 18:00 Uhr geöffnet, 11:00 Uhr Hofführung über den historischen Heimathof des Vereins am Max-Clemens-Kanal 141 h durch Prof. Dr. Elmar Lange

Heimatfreunde Angelmodde e.V.

11:00 Uhr Gallitzinhaus Angelmodder Weg 97, Präsentation des Hauses mit der Dauerausstellung zu Person und Geschichte der Fürstin Amalia von Gallitzin, Sonderausstellung der Künstlergruppe „Different Art“, geöffnet So von 10 - 17:00 Uhr (Ende 08.10.17)

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

15:00 Hof Hesselmann „Offener Hoftreff“

Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 Uhr Am Krug 17, „Konzert der Gesangsklasse Julie Klos“

Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: „Märchen von Geld und Gold“

10. Sept. So Weltfriedenstreffen der Gemeinschaft „Sant'Egidio“ in Münster + Osnabrück

„Wege des Friedens“ 16:30 Uhr Halle Münsterland: Eröffnungsveranstaltung, Podien 11. und 12.09., Abschluss in Osnabrück am 12. Sept. ab 17:00 Uhr

12. Sept. Di Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

08:00 Uhr Abfahrt zur Tagestour „Kunstschätze an der westfälischen Westgrenze – Wasserburg Schloß Anholt & Rees“ Näheres siehe Website www.niederdeutsches-muenster.de

12. Sept. Di Grundschulen Münsters

10:00 Uhr Domplatz. Kinder-Friedenstreffen, musikalisch begleitet von Karibuni

12. Sept. Di Hiltruper Museum e.V.

15 -17:00 Uhr im Museum, Zur alten Feuerwache 26: Ausstellung „Paare“ bis zum 24.09.17, nur sonntags und nach Vereinbarung (Tel.: 02501-1205) geöffnet

14. Sept. Do Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

19:00 Uhr auf Pastors Wiese Lambertusspiel mit der KiTa St. Josef

14. Sept. Do Stadtheimatbund Münster e.V. in Kooperation mit Demenz-Servicezentrum Münster

18-20:00 Uhr Torhaus, Neutor 2: Lesung im Rahmen der 1. MS-Demenzwochen

15. Sept. Fr Heimatgruppe Leben in Gelmer

19:00 Uhr Lambertussingen in Kooperation mit der Astrid-Lindgren-Schule und dem Kindergarten Gelmer a. d. Schulhof

15. Sept. Fr Heimatverein Nienberge e.V.

19:30 Uhr Schulplatz der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule: Lambertussingen gemeinsam mit der KfD

17. Sept. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Trödelmarkt



17. Sept. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-18:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15 geöffnet: Ausstellung Sylvia Loheide „Leuchtkraft“ (sonntags bis 29.10.17)

17. Sept. So Verein zur Förderung eines Porzellanmuseums Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus des Stadtheimatbund Münster e.V., Neutor 2: DIA-Vortrag „Art Déco in Münster“ am Beispiel der Porzellanmanufaktur August Roloff

17. Sept. So Stadtheimatbund MS e.V./AZG Münster e.V./Vereinigung Niederdeutsches MS e.V.

19:00 Uhr: Lambertikirchplatz am Brunnen: Lambertusspiel mit speeleman speel u.a.

20:00 Uhr: Stadthaus-Glockenturm am Prinzipalmarkt: James Schäfer spielt Lambertuslieder zum Mitsingen

18. Sept. Mo Heimatverein Wolbeck e.V.

18:30 Uhr Park des Drostenhofes: Lambertussingen

20. Sept. Mi Verein De Bockwindmüel e.V.

18:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Dorfkrug Events - Westfälischer Abend mit Dönekes, Führung und Fünf-Gänge-Menü, Anmeldung erforderlich Tel.: 0251-98120-0

21. Sept. Do Heimatfreunde Angelmodde e.V.

19:30 Uhr Gallitzinhaus, Angelmodder Weg 97: Abend für Neu- und Altbürger von Angelmodde; man lernt sich kennen und Informationen zur Geschichte des Ortes, Referenten Prof. Dr. Kajo Plaßmann, Dieter Fischer, Hein Götting

22. Sept. Fr Franz-Hitze-Haus / Stadtheimatb. Münster e.V.

16 – 21:00 Uhr Seminar „Heimat ist nicht nur ein Ort“- Annäherungen an einen alten und neuen Begriff, Impulsvortrag Dr. Christopher Görlich (StHB MS e.V.): „Der Begriff der Heimat im Wandel“ u. a.

22. Sept. Fr Heimatverein Handorf e.V.

19:00 Uhr Heimathaus am Kirschgarten: Lambertussingen

23. Sept. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

12:00 Uhr Stadtbücherei am Alten Steinweg „Een Veerdelstündken Platt“

24. Sept. So Verein De Bockwindmüel e.V. in Kooperation mit dem Impulswerk Münster

10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Kultur bewegt“ - Familienolympiade zum Weltkindertag

27. Sept. Mi Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Die mobile Apfelsaftpresse in Aktion

27. Sept. Mi Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

15:00 Uhr Jakobuskirche in MS-Aaseestadt „Mit James Schäfer zu Münsters Orgeln“

27. Sept. Mi Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

20:00 Uhr Café Schnabulenz, MS, Geiststraße 50: „Hiärfstblar / Herbstblätter“ - Plattdeutsche Texte und Lieder mit Elisabeth Georges, Georg Bühnen und Alexander Buske

28. Sept. Do Heimatverein Nienberge e.V.

19:30 Uhr Hof Rölver, Am Rüschaus 41, MS-Nienberge: Plattdeutscher Abend im Rahmen der „Niederdeutschen Tage“

30. Sept. Sa ACK-Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen u.a.

11:00 Uhr Apostelkirche „Vielfalt verbindet“ - Eröffnungsgottesdienst zur interkulturellen Woche, Integrationsrat der Stadt Münster: Interkulturelles Fest rund um das Rathaus,

12:30 Uhr „Friedensmahl“

30. Sept. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

12:00 Uhr Stadtbücherei am Alten Steinweg „Een Veerdelstündken Platt“

Oktober

01. Okt. So Verein De Bockwindmüel e.V.

10:15 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof zum Erntedanktag: Flurumgang, anschließend Messe in niederdeutscher Sprache mit Geistlichem Rat Heinz Withake

14:30 Uhr Dreschen mit den Heimatfreunden aus Albachten

01. Okt. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:30 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15: Thematische Führung zur Handwerks Geschichte in Kinderhaus, Museum 15-18:00 Uhr geöffnet

01. Okt. So Stadtheimatbund Münster e.V.

17:00 Uhr Torhaus am Neutor 2, 48143 Münster: Lesung mit Hannes Demming aus Anlass der Ausstellung „Demmings – mit Pinsel, Stift und Linse“

01. Okt. So Heimatfreunde Angelmodde e.V.

20:00 Uhr „Plattdeutsche Geschichten“, Näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse

02. Okt. Mo Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

19:00 Uhr Bürgerhaus Kinderhaus MoKiDo: Abendprogramm zu den Niederdeutschen Tagen Münster mit dem Trompetensembel der Westf. Schule für Musik, Ltg. Christian Blümel, mit Vorträgen, u.a. der plattdeutschen Übersetzung von Dr. Karl Kaiser „Der Schweinachtsmann“ (Originaltext Jörg Hilpert, Lieder Felix Janosa) und weiteren Darbietungen durch Mitglieder des Plattdeutschen Gesprächskreises

03. Okt. Di Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Geschichten von Pflanzen und Kräutern“



04. Okt. Mi Verein Gegen Vergessen- für Demokratie u. Förderverein Friedensinitiativen MS e.V.

19:00 Uhr Villa ten Hompel, Vortrag Frank Richter: Tickt der Osten anders? Beobachtungen aus sächsischer Perspektive – 28 Jahre nach der Friedlichen Revolution in der DDR

05. Okt. Do Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 Uhr Gaststiege ‚Zum Himmelreich‘, Annette-Allee
„Küernaomiddag“

05. Okt. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:30 DKV-Residenz am Tibusplatz, Münster, Bibliothek oder Vortragsraum, 5. Etg., Wibbelt-Leseabend aus dem Roman „Ut de feldgraue Tied“, Teil II, mit Heinz Lenkenhoff

06. Okt. Fr Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

15:00 Uhr Stadtpaziergang Wolbeck mit Frau Focke „Das Wigbold vor Münsters Toren“, Näheres: www.niederdeutsches-muenster.de

06. Okt. Fr Arbeitskreis Plattdütsk in de Kiärk

17:00 Uhr Dominikaner-Kiärk in de Saoltstraote: Plattdütske oekumeniske Andacht

06. Okt. Fr Heimatverein Wolbeck e.V. / Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

19:00 Uhr Kath. Pfarrheim St. Nikolaus Wolbeck, Herrenstraße 15, „Laot us singen“ plattdeutsche Lieder mit Hannes Demming, Elisabeth Georges, Bernhard Karrengarn

07. Okt. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

12:00 Uhr Stadtbücherei am Alten Steinweg „Een Veerdelstündken Platt“

07. Okt. Sa Volkshochschule Münster

15 – 18:00 Uhr Workshop: Gewaltfreie Kommunikation – für ein friedfertiges Miteinander, Referent Alexander Freiesleben

08. Okt. So Plattdütske Krink Mönster e.V.

11:15 Uhr Stadt- und Marktkiärke St. Lamberti: Plattdütske Dankmiss in de ‚Niederdeutsche Tage Münster‘ met Geistliken Raot Heinz Withake un den Singekrink

08. Okt. So Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde e.V.

ab 14:00 Uhr „Das große Erntedankfest auf dem Heimathof am Max-Clemens-Kanal 141 h“

08. Okt. So Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Lebenswege: Waschtage früher“

11. Okt. Mi Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

19:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15, Vortrag „Ausgrabung der Paulusstadt in der Türkei“ Referent Herr Elmar Schwerthelm

13. Okt. Fr Gesellschaft für Leprakunde e.V. (GfL) / Bürgervereinigung Kinderhaus e.V. (BVK) / Stadtheimatbund Münster e.V.

Wie kam der Stockfisch nach Kinderhaus? Stockfischessen im ehemaligen Pfründnerhaus Kinderhaus 15, 16:30 Uhr Begrüßungskaffee, 17:00 Uhr Beginn der Vorträge von Prof. Dr. Hans-Ulrich Rumpf, Ernährungswissenschaftler, und Prof. Dr. Thomas Schürmann, Volkskundler, gegen 18:30 Uhr Stockfisch-Essen mit wissenschaftlicher Begleitung; Eingang Heimatmuseum, Anmeldung umgehend erforderlich bei Dr. Ralf Klötzer GfL, Tel.: 0251-525295, info@lepramuseum.de

14. Okt. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

12:00 Uhr Stadtbücherei am Alten Steinweg „Een Veerdelstündken Platt“

14. Okt. Sa Volkshochschule Münster

15 – 18:00 Uhr Workshop: Gewaltfreie Kommunikation – für ein friedfertiges Miteinander, Referent Alexander Freiesleben

15. Okt. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Himmel und Erde“ - Herbstmarkt rund um Äpfel und Kartoffeln

15. Okt. So Verein zur Förderung eines Porzellanmuseums Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus am Neutor 2, Gesch.St. Stadtheimatbund MS e.V., DIA-Vortrag „150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“

17. Okt. Di Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

13:30 Uhr Abfahrt, Besuch der Ausstellung im Römermuseum Haltern „Triumph ohne Sieg“, Ltg. Hans-Peter Boer, Näheres: www.niederdeutsches-muenster.de

18. Okt. Mi Verein De Bockwindmüel e.V.

18:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Dorfkrug Events – Näheres unter www.muehlenhof-muenster.org

18. Okt. Mi Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

19:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15: Balladenabend mit Ansgar Stratmann

18. Okt. Mi Heimatverein Handorf e.V.

19:00 Uhr Rosenkranzandacht im Heimathaus Handorf am Kirschgarten

19. Okt. Do Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

20:00 Uhr Gaststätte Kortmann: Aleppo – Heimat – Trauma – Hoffnung – ein Flüchtling berichtet

21. Okt. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

12:00 Uhr Stadtbücherei am Alten Steinweg „Een Veerdelstündken Platt“



21. Okt. Sa Stadtheimatbund Münster e.V.

13:00 und 16:48 Uhr Platz des Westfälischen Friedens (Rathaus-Innenhof) „VIVAT PAX“- ein Spektakulum zum Westphälischen Frieden von 1648

22. Okt. So Arbeitskreis „Westfälischer Friedeweg Münster-Osnabrück“ im WHB e.V.

09:00 Uhr Treffpunkt Leeden: Wanderung, Friedeversprechen, Westfälisches Frühstück aus Anlass des 25jährigen Jubiläums des Beginns der Einrichtung des Wanderweges X 1648 Münster-Osnabrück mit den mehr als 500 gespundenen Friedenseichen, Infos zeitnah zum Termin in den Tageszeitungen, Rückfragen an Hans-Güther Fascies
E-mail: hgfasces@t-online.de

23. Okt. Mo Heimatverein Handorf e.V.

19:00 Uhr Heimathaus am Kirschgarten „Herbstsingen“

24. Okt. Di ACK- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

18:00 Uhr Stadt- und Marktkirche St. Lamberti: Friedensvesper „Suche den Frieden und jage ihm nach“

25. Okt. Mi Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

16:00 Uhr Stadthausturm am Prinzipalmarkt: Glockenspiel zum Westfälischen Frieden „Verleih uns Frieden gnädiglich“ mit Manfred Schneider

29. Okt. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Ein Tag für alle Sinne“ zum Abschluss der Hauptsaison

15:00 Uhr „Märchen von schönen Kleidern und alten Lumpen“

31. Okt. Di Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

17:15 Uhr Stadthausturm am Prinzipalmarkt: Glockenspielkonzert mit Luther-Chorälen zum 500. Gedenktag der Reformation zum Zuhören und Mitsingen, mit Glockenspieler James Schäfer

November

01. Nov. Mi Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Märchenstunde am Herdfeuer“

02. Nov. Do Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 Uhr Gaststiee ‚Zum Himmelreich‘, Annette-Allee: Vördragg van Helmut Baumeister „Een modern Märchen för Erwassene“ met Leeder to siene Gitarre

02. Nov. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:30 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz, Münster, Bibliothek oder Vortragsraum 5. Etg., Wibbelt-Leseabend, Heinz Lenkenhoff liest aus dem Roman ‚Ut de feldgraue Tied‘, Teil II

03. Nov. Fr Arbeitskreis Plattdütsk in de Kiärk

17:00 Uhr Domikanerkiärk in de Saoltstraote: „Oekumeniske Andacht in plattdütske Spraake“

05. Nov. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 13.00 Uhr „Westfälische Kaffeetafel“

05. Nov. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-17:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15 „Großer Weihnachtsbasar“

15:30 Uhr: Thematische Führung „Kunst in Kinderhaus“

06. Nov. Mo Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

19-21:30 Uhr Bürgerhaus Kinderhaus, Idenbrockplatz, MoKiDo „Herkunft und Bedeutung von Straßennamen in Kinderhaus“, Referent: Walter Kutsch (in Hochdeutsch)

12. Nov. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-17:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15 „Großer Weihnachtsbasar“

12. Nov. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Herstellung von Kerzen“ mit dem Imkerverein Münster

ab 13:00 Uhr „Es war einmal...“ Märchentag

15:00 Uhr Erzählcafé Lebenswege „Vom Schlachten und Einmachen - Vorratswirtschaft auf dem Lande“

17:00 Uhr Martinsumzug

12. Nov. So Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

18:00 Uhr Hiltruper Museum, Zur alten Feuerwache, „Plattdeutsche Märchen“

14. Nov. Di Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

17:00 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz, Vortragsraum, „Zum Totenbrauchtum in Westfalen“, Vortrag von Hans-Peter Boer

18. Nov. Sa Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

17:00 Uhr Evangelische Familienbildungsstätte, Friedrichstraße 10, Münster, „Plattdeutsche Märchen“

19. Nov. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15-17:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15 „Großer Weihnachtsbasar“

19. Nov. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Handarbeitstag mit Occhi, Klöppeln, Weben, Spinnen“

ab 13:00 Uhr „Westfälische Kaffeetafel“

19. Nov. So Heimatverein Wolbeck e.V.

15:00 Uhr Gaststätte Sültemeyer: Mitgliederversammlung



19. Nov. So Verein zur Förderung eines Porzellanmuseums Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus am Neutor 2, Gesch.St. Stadtheimatbund MS, DIA-Vortrag „Vom Paradiesvogel zum Nachtpfauenauge“

24. Nov. Fr Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

15:00 Uhr Treffpunkt Domportal/Paradies „Unsere Bischöfe und ihre Denkmäler im Dom“ mit Otto-E. Selle

24. Nov. Fr Niederdeutsche Bühne e.V. am Theater Münster

19:30 Uhr Theater Münster Neubrückenstraße, Premiere der Komödie „Dat Geld ligg up de Bank“, weitere Termine und Infos unter <http://www.niederdeutsche-buehne-muenster.de>

26. Nov. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 13:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Westf. Kaffeetafel“

28. Nov. Di Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

17:00 Uhr Vortrag von James Schäfer „Pater Gregor Schwake und seine Lieder“, zum Zuhören und Mitsingen, Näheres Webseite: www.niederdeutsches-muenster.de

Dezember

03. Dez. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

11:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15: Eröffnung der Krippenausstellung mit Weihnachtsbasar der Gesellschaft für Leprakunde e.V.; die Ausstellung ist bis Ende Januar 2018 jeden Sonntag von 15-17:00 Uhr in beiden Kinderhauser Museen zu besichtigen.

03. Dez. So Verein De Bockwindmüel e.V.

ab 13:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Westf. Kaffeetafel“

15:00 Uhr „Geschichten zum 1. Advent“

04. Dez. Mo Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

19-21:30 Uhr Bürgerhaus Kinderhaus, Idenbrockplatz, MoKi-Do, Adventsfeier mit vorweihnachtlichen Geschichten und Liedern in plattdeutscher Sprache, vorgetragen von den Mitgliedern unseres Kreises u.a. Helmut Baumeister, Therese Börding, Willi Kuschörd, Maria Stewick und Antonia Visang; in gemütlicher Runde wollen wir das Jahr ausklingen lassen mit Glühwein und Plätzchen.

07. Dez. Do Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 Uhr Gaststiee ‚Zum Himmelreich‘, Annette-Allee: „Besinnlicket Instimmen up de Advents- un Wiehnachtstied met plattdütske Texte van Willi Kuschörd un Leeder met n Singekrink un för alle

07. Dez. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:30 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz, Münster, Bibliothek oder Vortragsraum, 5. Etg. Wibbelt-Leseabend, Heinz Lenkenhoff liest aus dem Roman „Ut de feldgraue Tied“, Teil II

08. Dez. Fr Arbeitskreis Plattdütsk in de Kiärk

17:00 Uhr Dominikanerkiärk in de Saoltstraote „Oekumeniske Andacht in Plattdütsk“

08.-10. Dez. und 15.-17. Dez. Verein De Bockwindmüel e.V.

Freitags 14:00 Uhr Sa/So 11:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof „Westfälischer Weihnachtsmarkt“ mit buntem Rahmenprogramm, Näheres: www.muehlenhof-muenster.org

12. Dez. Di Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

15:00 Uhr DKV-Residenz, Tibusplatz Münster, Café Seniorenresidenz „Adventliche Begegnung 2017 – Texte, Lieder und Gedichte zum Advent“ mit Manfred Schneider

17. Dez. So Verein zur Förderung eines Porzellanmuseums Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus am Neutor 2 MS, Gesch.St. Stadtheimatbund Münster e.V., DIA-Vortrag „Schnittstellen zur Porzellanmalerei von August Roloff in Westfalen“

23. Dez. Sa Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. Stadtheimatverein

12:05 Uhr Stadthausturm am Prinzipalmarkt: Glockenspielkonzert mit James Schäfer „Advents- und Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen

29. Dez. Fr Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:00 Uhr DKV-Residenz, Tibusplatz Münster, Vortragssaal 5. Etg. „Tüsken de Jaohre“ - ein Abend zum Jahres-Ausklang mit besinnlichen und heiteren Texten quer durch die plattdeutsche Literatur

Der Stadtheimatbund Münster e.V. trägt das Thema Frieden aktiv mit, veröffentlicht daher auch Projekte von Trägern, die nicht Mitglied im StHB Münster sind.

Zusätzliche Hinweise:

Der Heimatverein Wolbeck e.V. lädt jeden 1. Mittwoch im Monat von 10:15-11:00 Uhr zu „Riemsels un Vörtellses“ ins Achatiushaus ein sowie jeden letzten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr zum offenen Kuerkrink „Wie küert Platt“ in der Gaststätte Sültemeyer.

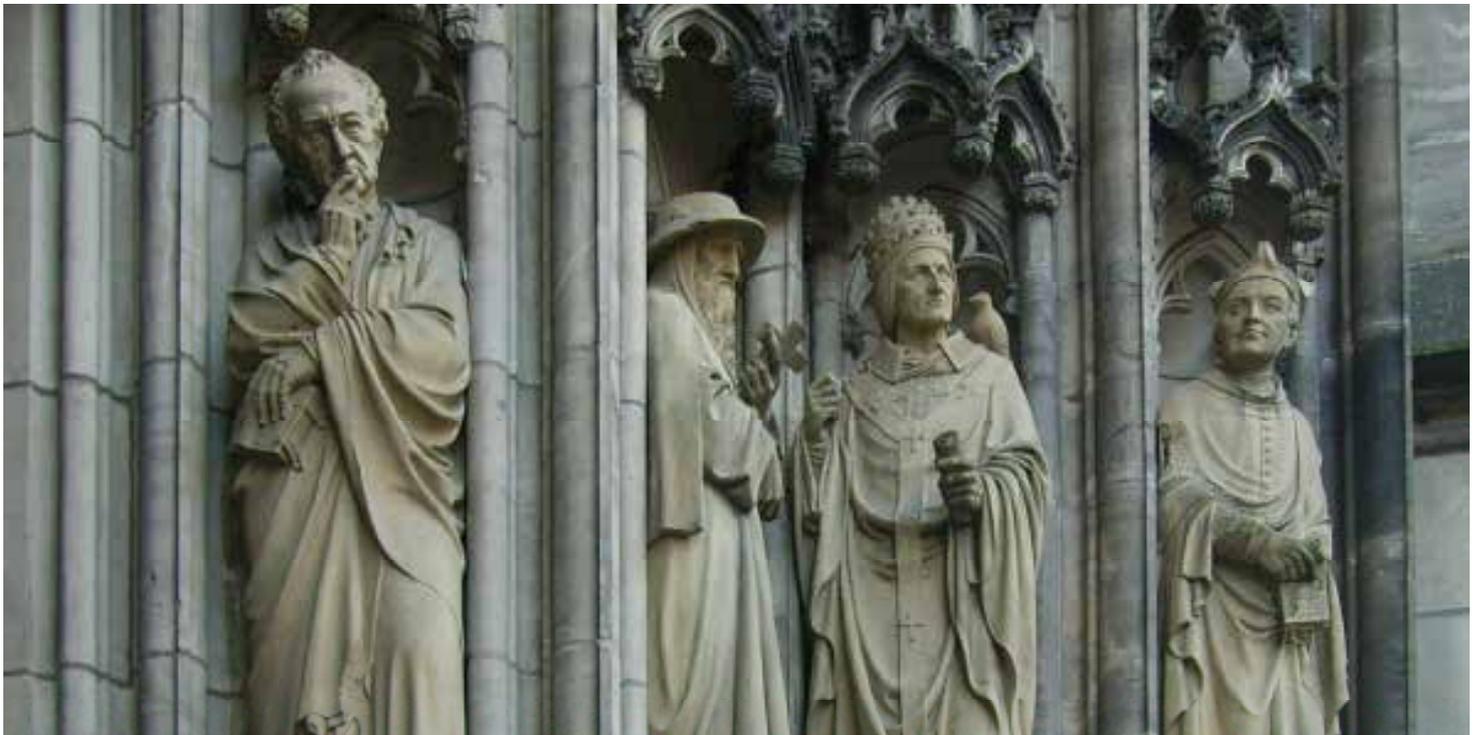
Der Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V. lädt jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr zum Offenen Stammtisch im Hof Hesselmann ein.

Die Ostdeutsche Heimatstube e.V., Am Krug 17 MS, lädt sonntags ab 15:00 Uhr zu Kulturveranstaltungen ein.

Exkursionen der Wandervereine BBV und SGV werden in den Tageszeitungen veröffentlicht und können den ausgelegten Wanderplänen (MS-Information u.a.) von Baumberge-Verein e.V. und Sauerländischer Gebirgsverein e.V. entnommen werden.

*Ruth Betz, Heinz Heidbrink, Frank Philipp,
Dr. Hendrik Sonntag*





Wer die Geschichte nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten!

Mit **make! history** gehen Sie auf eine unterhaltsame und lehrreiche Reise in die Geschichte der Stadt Münster. Vielfältige Themenführungen stehen zur Wahl. Bald werden Sie merken: Neue Blicke auf Vergangenes eröffnen neue Blicke auf Gegenwart und Zukunft.

Aus dem Programm

Von Ludger bis Leisner

Ludger, Clemens August Graf von Galen, Edith Stein und Maria Euthymia und Karl Leisner... In der Geschichte der Bischofsstadt Münster tauchen immer wieder Menschen auf, die heute als Heilige und Selige verehrt werden. Entdecken Sie die Spuren und Erinnerungsorte, die das Andenken an diese besonderen Menschen wachhalten.

Der Westfälische Frieden von 1648

1648 wurde der Westfälische Frieden geschlossen. Auf dem Rundgang zu den Orten des Westfälischen Friedens erleben Sie, wie die Gesandten jahrelang in der Stadt Münster lebten und über den historischen Friedensschluss verhandelten.

Weitere Stadtführungen für Gruppen und Einzelpersonen finden Sie unter www.make-history.de.

make! history

Dr. Christopher Görlich
Janningsweg 63
48159 Münster

info@make-history.de
0251 2639625
0175 4747258

